



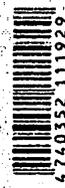
ArGe  
 Estland  
 im BDPH.  
 e.V.

Mittlungsblatt Nr. 31/2000

192-04-2000



192-04-2000



192-04-2000

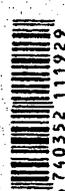
192-04-2000



192-04-2000



192-04-2000



192-04-2000

192-04-2000



Europa Kleinbogen von Estland.  
 Es gibt vier verschiedene Kleinbogen.

## Vorwort

-----

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen der 31. Ausgabe unseres Mitteilungsblattes.

Wie immer möchte ich den Autoren aus unserer Gemeinschaft danken. Mit den interessanten Artikeln machen sie unser Mitteilungsblatt wirklich lesenswert.

Herzlich danken möchte ich Herrn Peter Haubner. Aus persönlichen Gründen ist Herr Haubner von seinem Amt als Schriftleiter zurückgetreten. Im Namen aller Mitglieder möchte ich hiermit Herrn Haubner für die jahrelange Tätigkeit für die Arbeitsgemeinschaft ESTLAND im BDPH e.V. an dieser Stelle meinen Dank aussprechen.

Das diesjährige Treffen der ESTLAND-Philatelisten am 7.-8. Okt. 2000 in Soest / Westf. war ohne Übertreibung wirklich ein tolles Erlebnis. Insgesamt waren 42 Sammler anwesend. Sie kamen aus den USA, Schweden, Finnland, Estland und aus den Niederlanden.

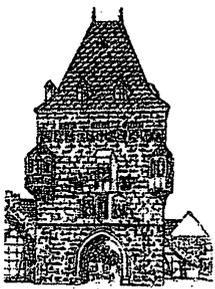
Kommen Sie doch auch nächstes Jahr nach Soest; am 13.-14. Okt. 2001 findet dort die IV. BALTICA statt. Bitte stellen Sie Ihre Sammlung aus und kommen nach Soest.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 2001

Ihr



Artur Menzen



Soest, im Oktober 2000

Vorsitzender Dr. Rolf-Dieter Helmann

Finkenweg 5  
59494 Soest

Telefon: 02921 / 61715  
Telefax: 02921 / 60343

[www.soester-briefmarkenfreunde.de](http://www.soester-briefmarkenfreunde.de)  
[post@soester-briefmarkenfreunde.de](mailto:post@soester-briefmarkenfreunde.de)

## EINLADUNG

zur

# IV. BALTICA

bis 13. bis 14. Oktober 2001

Stadthallen-Centrum SOEST; Dasselwall 1, 59494 Soest

Wettbewerbsausstellung im Rang 3 nach der z.Z. gültigen Ausstellungsordnung  
des Bundes Deutscher Philatelisten e.V.

%%%%%%%%%

Der Verein SOESTER BRIEFMARKENFREUNDE e.V.

lädt hierzu alle interessierten Sammler, Aussteller, Händler und Besucher ein und wird allen nach SOEST angereisten Philatelisten und deren Begleitung wieder einmal ein Erlebniswochendende-PHILATELIE bieten.

Wir in SOEST freuen uns schon heute darauf, alle unsere vielen Freunde und Bekannten aus dem Bereich der Philatelie wieder einmal zu einem Philatelisten-Plausch zu treffen.

**Kommen Sie nach SOEST, wir warten !**

Fordern Sie die entsprechenden Unterlagen an, wir melden uns schnellstens, ganz gleich ob Sie als Aussteller, Händler, Besucher oder als Mitglied der verschiedenen nach SOEST reisenden ArGe'n kommen.

Ihre SOESTER BRIEFMARKENFREUNDE grüßen SIE !

## Inhaltsverzeichnis

- Seite 2 „Zwischenruf“ zu „Auch sie waren Esten“ (Lukaschewitz)
- Seite 3 Estland im 18. und 19. Jahrhundert (Vogt)
- Seite 5 Bellingshausen - Wrangel(l) (Vogt)
- Seite 6 Adam Johann von Krusenstern (Schilling)
- Seite 8 Krusenstern - Bellinghausen (von Lilienfeld - Toal)
- Seite 9 Contingent Estonien - Bordeaux (Hutzler, Menzen, Laas)
- Seite 19 Fragen und Meldungen
- Seite 21 Estland vor 1990 - Eine Neuentdeckung (Hutzler)
- Seite 23 Zu den Postkartenformularen Estlands (Kraul, Lukaschewitz)
- Seite 26 Nachtrag zur Studie über Michel-Nr. 39 A (Dr. Feustel)
- Seite 28 Beleg der österr. Post zur Ostseefahrt des „Graf Zeppelin“ (Dr. Feustel)
- Seite 30 Druckabarten der Michel-Nr. 117 (Dr. Feustel)
- Seite 31 Estland-Fälschungen (N.N.)
- Seite 34 Besetzung der estnischen Gebiete 1941 (Vogt)  
Estland unter sowj. Besetzung 1944 - 1991 (Vogt)
- Seite 35 Briefmarkentausch mit Sammlern im sowj. besetzten Estland (Vogt)
- Seite 36 Ametlik = Amtlich (Lukas)
- Seite 43 Schiffspost in Estland (Papp, Kromm)
- Seite 47 Ausstellung ESTONIA IX (Benenson)
- Seite 48 Stempelmarken der 2. Republik (Vogt)
- Seite 49 Ein „bißchen“ Estland in 5 Tagen (Dr. Rothe-Feustel)
- Seite 52 Das Postverteilzentrum und andere Schönheiten von Tallinn (Wieneke)
- Seite 55 Neues aus Estland (Benenson)
- Seite 58 Neue Posttarife in Estland (Benenson)
- Seite 59 Ganzsachen, Sonderstempel, Ausstellungsstempel, Schmuck- Kalenderstempel (Kromm)
- Seite 62 Aus der Arbeitsgemeinschaft (Menzen)

Es zeugt zweifellos von aktivem Leben einer Arbeitsgemeinschaft, wenn eine zweifelhafte oder gar falsche Meldung wie „Auch sie waren Esten“ zu einem solchen Sturm der Entrüstung und der Proteste führt wie geschehen. Einen Teil werde ich hier veröffentlichen.

Für alle diejenigen, die das fast persönlich nahmen, der Hinweis: das sollte weder eine Verletzung des einen oder anderen Nationalgefühls sein noch eine bewusste Irreführung. Ich habe bis heute keine Ehrung dieser herausragenden Persönlichkeiten durch die Deutsche Post feststellen können - und nur darum ging es.

### Zwischenruf

zu "Auch sie waren Esten"

Heft 30, Seite 27

Bei den Abbildungen der Ganzsachen geht es um die Admirale Adam von Krusenstern und Fabian, Gottlieb von Bellinghausen, die in russischen Diensten stehend zu weltbekannten Entdeckern und Forschern wurden.

Seit 1710 waren Estland und Livland Gouvernements des russischen Zarenreiches und ihre Bewohner somit russische Staatsangehörige.

Die in diesen Gebieten lebenden Menschen waren jedoch verschiedener Nationalität. Sie waren Esten, Letten, Deutsche, Russen, Schweden und Juden.

Bei den genannten Admiralen handelt es sich eindeutig, auch in Nachschlagewerken nachzulesen, um im Baltikum geborene Deutsche.

Interessierten Sammlerfreunden kann, zu den geschichtlichen Ereignissen, folgende Literatur empfohlen werden:

- Reinhard Wittram, Baltische Geschichte
- Georg von Rauch, Geschichte der baltischen Staaten
- Arved v. Taube/Erik Thomson, Die Deutschbalten
- Erik Thomson, Die Esten und ihr Land

Heinz Lukaschewitz

## Estland im 18. und 19. Jahrhundert.

Im Zusammenhang mit unserer Zusammenstellung sowjetischer Ganzsachen und Briefmarken die „estlandbezogen“ sind, erhalten wir dankenswerter Weise Ergänzungsvorschläge. Es war unser Bestreben die Abgrenzung nicht zu weit zu ziehen. Unser Schriftleiter, Herr Peter Haubner hat auf Seite 27 unseres ~~letzten~~ Mitteilungsblattes unter der Überschrift: "Auch sie waren Esten" 2 sowjetische Luftpostkarten zu Ehren von Adam Johann Ritter von Krusenstern und Fabian Gottlieb von Bellinghausen abgebildet. Krusenstern wurde in Estland 1770 geboren, verstarb dort auch 1846, Bellinghausen wurde auf der Insel 1778 Ösel geboren. Nach damaliger Anschauung nannte man sie "Estländer", sie gehörten der deutschen Oberschicht an, die teilweise auch hohe Positionen in Zarenreich bekleidete.

Esten im ethnischen Sinne waren sie jedoch nicht. Die Esten als Volk wohnten seinerzeit vor allem in den Gouvernements Estland, im nördlichen Livland und in Randgebieten der Gouvernements St. Petersburg und Pleskau (Pskow).

Vom Volk der Esten hatte man noch 1895 in Deutschland eine eigenartige, eher arrogante Vorstellung, wie folgende Auszüge aus Meyers Konversations-Lexikon dieses Jahrgangs zeigen: „Esthen, Volksstamm im europäischen Rußland, der zur finnischen Völkerfamilie und zur mongolischen Rasse gehört“.

„Sie trieben von jeher mehr Ackerbau als irgendein anderer ihrer bloß jagenden und fischenden Bruderstämme, gehörten aber auch zu den berüchtigsten Seeräubern der Ostsee, bis die Dänen und später die Deutschen sie unterjochten und auf Beschäftigungen des Ackerbaus, der Viehzucht, des Fischfangs und einer wenig entwickelten bäuerlichen Hausindustrie verwiesen.“

„Sie wurden 1816-1819 von der Leibeigenschaft und durch die deutsche liv- und esthländische Ritterschaft allmählich auch vom Frondienst und der Bevormundung durch die Gutsherren befreit.“

„Während seiner 600-jährigen Sklaverei hat das Volk der E. dennoch im großen und ganzen seine ursprüngliche Nationalität, Körperbildung, Sprache, Gesinnung, Tracht, Wohnungsweise, Lebensweise und seine Sitten reiner und unveränderter bewahrt als irgendeine andre europäische Völkerschaft.

Das Wesen der E. war von jeher überhaupt rauh, schroff und eckig und zeichnete sich durch Falschheit Trägheit und Gleichgültigkeit gegen jede Verbesserung ihres Zustandes aus.“

„Daß aber ursprünglich dem E. eine edlere Natur innewohnt, davon zeugt das Sinnige, das sich bei ihm in seiner Betrachtung der Natur kundgibt, .... das tiefe Gefühl, das sich bei der Behandlung von Kindern, schwächern und ältlichen Personen offenbart . . . . .“

Dieses Zeitzeugnis vom Ende des 19. Jahrhunderts fällt aber auch in die Periode erwachenden estnischen Nationalgefühls, der Förderung der estnischen Sprache, die schließlich 1918 die Gründung der ersten Republik brachte.

Philatelistisch ist Estland im XIX Jahrhundert gut erschlossen. Aber es schadet sicher nicht, wenn man diese Zeit einmal mit den Anschauungen jener Zeit ergänzt. Die deutschstämmige Minderheit verließ zum größten Teil zuletzt 1939/40 im Zuge des Hitler-Stalin abkommens das Land. Minderheitenrechte hatte sie in der 1. Republik.

Die sowjetische Post ehrte z. B. folgende Persönlichkeiten deutscher Abstammung:

- 1) Adam Johann Ritter von Krusenstern, geb. 1770 in Hagud (Estland), gestorben 1846 auf Gut Aß in Estland. Weltumsegler, Offizier in der russischen und in der englischen Flotte.
- 2) Fabian Gottlieb von Bellinhausen, geb. 1778 auf Ösel (Saaremaa ), gest. in Kronstadt, begleitete Krusenstern auf seiner ersten Weltumsegelung, zeitweise Kommandeur der russischen Ostseeflotte und Kommandeur von Kronstadt.
- 3) Friedrich Georg Wilhelm von Struve, geb. in Altona, gest. in St. Petersburg. Langjährige Tätigkeit in Dorpat.

#### Luftpostkarten mit Sonderwertstempel

Michel LP 64	4 (5) Kop.	Admiral Krusenstern.
Michel LP 94	4 (5) Kop.	F.G. von Bellinhausen

#### Briefmarken

Michel 1513 (1950)	40 Kop.	F.G. von Bellinhausen
Michel 2990 (1964)	4 Kop.	Friedrich G.W. von Struve

Weitere Ganzsachenumschläge, die im weitesten Sinne auch estlandbezogen sind, können den Klassen 2 und 3 der neuen Aufstellung von Eo Vaher, erschienen bei „Elva Filatelistide Selts 2000“ ( c ) entnommen werden!

(Vogel)

## Bellingshausen

Erste urkundl. Erwähnung Hinrich B., 1498 in Lübeck.

Hinrich B. 1549 besitzl. in Oesel.

Schwed. Frhr 1651 Johann Eberhard v. B., schwed. GenMajor. Russ. Baron 1852 und russ. Anerkennung des Baronstitels 1876.

Matr. Livld 1747; Estld 1746, Oesel 1741.



Bellingshausen  
S: W



Wrangel  
S: W

## Wrangel(I)

Erste urkundl. Erwähnung wahrscheinlich dominus Eilardus, † 1241, dän. Vasall auf Warangalae (Wrangelshof) in Estld; eines Stammes und Wappens mit den beiden † Familien v. Löwenwolde und v. Engdes.

Heinrich v. W., 1400 -1410 Bischof von Dorpat.

Schwed. Frhr „Wrangel af Ludenhof“ 1653

Hermann v. W., schwed. Oberst. Schwed. Frhr „Wrangel(I) af Adinal“ 1680 Reinhold v. W., schwed. Kptn.

Preuß. Anerkennung des Frhrtitels 1853 die

Deszendenz des Ludwig.v. W., reuß GenLt. Preuß.

Gf 1864 Friedrich Heinrich Ernst Baron v. W., preuß.

GenFeldmarschall. Russ. Anerkennung des

Baronstitels 1855, 1865. Matr. Livld 1747 Häuser Ellistfer und Sontack, 1818 Anton Otto v. W.; Estld 1746; Kurld 1841.

Diesem Brief füge ich außer den oben erwähnten Wappen noch einen Bericht über die Gedenktage zum 225. Geburtstag des Weltumseglers Adam Johann von Krusenstern bei. (die Weltumseglung fand von 1803 bis 1806 unter russischer Flagge statt) Interessieren empfehle ich das Buch "Weltumsegler und Wissenschaftler" von Ewert von Krusenstjern. Erschienen im Casimir Katz Verlag; Gemsbach 1991, ISBN 3-925825-54-1.

Auf Seite 40 befindet sich übrigens noch ein Druckfehler: Die Dichterin deren Gedichtsband auch meinen Bücherschrank ziert heißt Lydia Koidula (nicht Kodula).

Gedenktage zum 225. Geburtstag des Weltumseglers  
**ADAM JOHANN von KRUSENSTERN**  
 (1770 - 1846)

Der vor zwei Jahren in Aß, Estland, ins Leben gerufene „Adam Johann Krusenstern Fond“ veranstaltete in Zusammenarbeit mit dem Meeresmuseum, Reval, anlässlich des 225. Geburtstages des Adam Johann von Krusenstern am 16./17.11.1995 auf Schloß Aß eine wissenschaftliche Konferenz. Aus der Familie folgten der Einladung zur Teilnahme: Friedrich Johann v. Krusenstern, Hans Ewert v. Krusenstern, Katharina v. Schnehen geh. v. Krusenstern und ich (Tochter einer geborenen v. Krusenstern). Katharina v. Schnehen ist eine direkte Nachfahrin von Adam Johann.

Das Meer hat nicht nur das Leben des Adam Johann v. Krusenstern geprägt, es wurde auch schon zum Schicksal seines Vorfahren Philipp Crusius. Dieser reiste 1634-39 als Gesandter des Herzogs von Holstein, begleitet von Adam Olearius nach Moskau und Persien. Nach einem Schiffbruch bei der Insel Hochland fand die Gesandtschaft in Kunda im Hause des Revaler Ratsherrn Müller Aufnahme. Dort lernte Philipp Crusius in dessen Tochter Maria seine spätere zweite Ehefrau kennen. Nach der Rückkehr aus Persien heiratete er sie (1639) und blieb im Lande. 1649 von Königin Christine von Schweden unter dem Namen „von Krusenstern“ nobilitiert, wurde er 1659/60 Lehnsherr des Gutes Haggud, das bis zur Enteignung (1919/20) ununterbrochen im Familienbesitz blieb. Auf Haggud wurde am 8./19.11.1770 Adam Johann von Krusenstern als 7. Kind und jüngster Sohn des Johann Friedrich (1724-1791, Urenkel des Philipp Crusius) und der Christina Friederike von Toll (1730-1804) geboren. Sein ein Jahr älterer Bruder Carl Friedrich (1769-1847) erbt das väterliche Gut. Adam Johann trat nach dem Besuch der Ritter- und Domschule in Reval 1785 ins Seekadettencorps in Kronstadt ein. Damit begann seine so erfolgreiche seemännische Laufbahn, deren Höhepunkt die von ihm angeregte erste Weltumsegelung unter russischer Fahne (1803-1806) war. - Auf Schloß Aß, seit 1816 in seinem Besitz, ist Adam Johann am 12.8.1846 gestorben und wurde in der Domkirche zu Reval beigesetzt. An seiner Seite ruht seine Frau, Julie geb. von Taube (1780-1849), die er 1801 ehelichte.

Am 15. November 1995 wurden wir bei der Ankunft in Reval von den Veranstaltern der Gedenktage, Lembit Keerus (Vorsitzender des A. J. Krusenstern Fond und Direktor der auf Schloß Aß untergebrachten Schule) und Ants Päma (Direktor des Meeresmuseums, Reval) empfangen. Zunächst besuchten wir den Friedhof in Rappel mit den Krusensterngräbern des Hauses Haggud (Carl Friedrich und Nachkommen). Von Rappel ging die Fahrt weiter zur Schule in Haggud, wo wir von Kindern erwartet werden sollten. Es war dies die einzige Panne der sonst hervorragenden Organisation, daß die Kinder nicht hier, sondern beim Gutshaus Haggud, dem Geburtsort von Adam Johann v. Krusenstern, warteten. Eine der zwei Linden, die die Brüder Carl Friedrich und Adam Johann einst hier pflanzten, steht noch. 1970 wurde an dieser Stelle zum 200. Geburtstag von Adam Johann ein Gedenkstein enthüllt. Vor der Weiterfahrt nach Klein-Marien noch ein kurzer Besuch im Museum des nahen Jürden. Hier ist eine Wand den Keyserlingks aus Rayküll und Krusenstern aus Haggud mit einer Stammtafel und Bildern gewidmet. Darunter lehnt das hierher geborgene Allianzwappen Krusenstern/Müller vom Giebel des Gutshauses Haooud. Am Abend erreichten wir unsere Quartiere in und um Klein-Marien.

Der nächste Tag begann mit einem Empfang im Gemeindehaus (früher Kolchoseverwaltung) beim Vorsteher der Gemeindeversammlung und dem Gemeindevorsteher. Als Dolmetscher war der Schulrat dabei. Wir hörten von den Fragen, welche die Gemeinde beschäftigen und dabei vom Rückgang der Geburten von 102 auf 52 pro Jahr. Daher müssen viele kleine Schulen zusammengelegt werden. Man geht davon aus, daß Aß durch die vielen Investitionen, auch von öffentlichen Mitteln, als Schule erhalten bleiben wird. Diese Frage nach dem Erhalt der Schule war, neben dem Schutz von Schloß Aß als Kulturdenkmal, mitentscheidend für die Gründung des „Adam Johann Krusenstern Fond“. Der Fond ist mit 11 von 19 Sitzen eine Fraktion im Gemeinderat. Aus dieser guten Anwesenheit konnten viele Renovierungsarbeiten am Schloß bzw. an der Schule in Angriff genommen werden, wie die Erneuerung des Daches, von elektrischen Leitungen und als größtes Projekt, der Ausbau des linken Seitenflügels für Unterrichtsräume und von sanitären Einrichtungen. Bei einem Besuch im Frühling 1994 wurde mir gesagt, daß sich Kollegium und Elternschaft einstimmig für den Verbleib der Schule in Schloß Aß ausgesprochen hätten: „Was wird aus diesem Hause, wenn wir es verlassen?“ Dem aufschlußreichen Gespräch im Gemeindehaus folgte ein Besuch des Museums, wo für uns besonders ein nicht sehr tiefer schwarzer Schrank interessant war, den oben unter einem Kreuz das Krusenstern-Wappen ziert. Durch Glastüren sind, von silbernen Dauerkränzen umrahmt, Tafeln mit den Namen und Lebensdaten von Paul Theodor v. K. (1809-1881, Sohn des Adam Johann) und seiner z. Ehefrau, Pauline Luise Camilla geb. Gräfin Zeppelin-Aschhausen (1828-1887), sowie Tafeln mit den Grabsprüchen zu sehen. Beide ruhen auf dem Kirchhof von Klein-Marien. Dieser Schrank stand bis 1940 in der Kirche, wurde dann von einem Lehrer sichergestellt und nach 1991 dem Museum übergeben. Nach dem Mittagessen führen wir nach Schloß Aß. Beim Eintritt ins Hauptgebäude ist verhaltene Musik zu hören und überall stehen freundlich „tere“ grüßende, festlich gekleidete und gestimmte Schulkinder. Bis aufs Admiralszimmer durften wir alle Räume besichtigen. Zur Eröffnung der Festveranstaltung begrüßte Dir. Lembit Keerus die Anwesenden und stellte uns vier vor, wobei uns Gläser mit dem Emblem des Krusenstern Fond und Blumen überreicht wurden. Danach kam die Familie zu Wort. Friedrich Johann dankte für die Einladung und, daß das Andenken an Adam Johann von Krusenstern in so hohen Ehren gehalten wird. Von der Familie überreichte er dem Krusenstern Fond für den weiteren Ausbau des Museums 1.500 DM. Katharina hatte als Geschenk ein Buch über die Reise des Weltumseglers mitgebracht und Hans Ewert von seinem Vater ein Bild von Adam Johann, gezeichnet von einem französischen Künstler dieser Zeit. Als letzte übergab ich einige Fotovergrößerungen von Porträts sowie Kopien von diversen Adam Johann betreffenden Unterlagen. In Aß und Reval wurden Gruß- und Dankworte der Familie von mir ins Estnische übersetzt, um auch dadurch unserer persönlichen Bindung zu Estland und den Esten Ausdruck zu verleihen. Grüße überbrachten u.a. auch ein Vertreter der Marineschule in Reval sowie der Gemeinde Klein-Marien. Im Anschluß daran wurde die Ausstellung im „Admiralszimmer“ eröffnet.

In diesem Raum hat Adam Johann von Krusenstern die auf der Weltumsegelung gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen zum „Atlas der Südsee“ zusammengestellt. Neben Bildern von Adam Johann, seinem Vorfahren Philipp Crusius, seinem Sohn Paul Theodor (Petschora-Krusenstern) und dessen Sohn Paul (Schollenspringer) - jeweils mit Lebensdaten - hängen an den Wänden mehrere Originallithographien der Weltumsegelung, die der Fond vollständig erwerben konnte. Auf einem Sockel, den an der Vorderseite ein weiteres Bild von Adam Johann ziert, liegt ein Teller von dem Geschirr, das er seinerzeit aus England mitbrachte, auf zwei weiteren Sockeln Bücher über den Weltumsegler. Radio und Fernsehen aus Wesenberg machten Aufnahmen und Interviews.

Am Nachmittag begannen im Gemeindehaus von Klein-Marien die Vorträge. Auch hier herrschten wieder beste Organisation und Disziplin im Ablauf sowie in der Einhaltung der Redezeiten. Es referierten: Kriste Kask (Schülerin der Schule Aß): Philipp Crusius und Krusensterns Verwandtschaft; Ants Pärna (Dir. des Meeresmuseums, Reval): Überblick über den Lebenslauf des Admirals Adam Johann von Krusenstern; Urinas Dresen (Meeresmuseum, Reval): Über Seereisen des Admirals Adam Johann von Krusenstern und deren Vorbereitungen; Kaja Pullonen (Estnisches Historisches Archiv, Dorpat): Dokumente, Unterlagen des Admirals Adam Johann Krusenstern im Estnischen Archiv für Geschichte; Enn Kreem (Meeresmuseum, Reval): Das literarische Erbe des Adam Johann von Krusenstern; Mall Vöhandu (Lehrerin der Schule Aß): Die Schüler von Adam Johann von Krusenstern. Die letzte Rednerin, die auch die Vortragssitzung leitete, wandte sich zum Schluß ihrer Ausführungen ganz besonders an die zahlreichen jungen Zuhörer, die Schüler, und kennzeichnete Adam Johann von Krusenstern in seiner Zielstrebigkeit als nachahmenswertes Vorbild für den eigenen Lebensweg. Jedem von uns fielen die Schüler nicht nur wegen ihrer großen Zahl, sondern besonders durch ihr gutes Verhalten auf. Es wurde nicht geschwätzt noch gab es Unruhe trotz der Länge der Vortragszeit von drei Stunden. So interessierte es natürlich, ob diese jungen Teilnehmer eine leistungsbezogene Auswahl darstellten. Nein, wer kam, tat dies freiwillig und das ist bei den z.T. sehr weiten Schulwegen und schlechten Verkehrsverbindungen wirklich aner kennenswert. Das Abendessen fand in einem neuen, geschmackvoll eingerichteten Jagdgasthof in Lammasküll statt. In einer fröhlichen Atmosphäre verging die Zeit wie im Fluge.

Am nächsten Morgen war alles verschneit. An diesem Tage war Aß Tagungsort. Nach musikalischen Darbietungen von Schülerinnen und Lehrerinnen begannen die Vorträge im Saal: Virgo Kahre (Schüler, Schule Aß): Historisches Schloß Aß; Anne Goloskova (Stadtmuseum, Reval): Atlas zur Reise um die Welt von Kapitän Krusenstern; Otto Kurs (wurde verlesen, Geographische Gesellschaft Estlands): Adam Johann von Krusenstern und der Verein Geographie Rußlands; Anne-Liis Lusmägi (Schülerin, Schule Aß): Paul Theodor, Sohn des Adam Johann von Krusenstern und der Enkel Otto Paul von Krusenstern; Eve Peets (Estnisches Geschichtsmuseum, Reval): Adam Johann von Krusenstern betreffende Unterlagen in estnischen Museen. Zum Schluß hatte ich nochmal die Gelegenheit, unseren Dank für die Teilnahme an der Gedenkfeier sowie unserer Freude am Interesse der jungen Teilnehmer für Adam Johann Krusenstern Ausdruck zu geben.

Nach den Vorträgen suchten wir die Familiengräber auf dem Kirchhof von Klein-Marien auf. Dort ruhen Paul Theodor v. K. (1809/1881), seine zweite Ehefrau Pauline geb. Gräfin Zeppelin-Aschhausen (1828-1887) und sein Sohn Paul (1834- 1871).

Nach dem Mittagessen führen wir durchs verschneite Land, über Wesenberg nach Reval. Um 18 Uhr erreichten wir die Domkirche. Inzwischen aufgekommener Wind wirbelte den Schnee von den Dächern hoch - ein hübsches Bild. Die Domkirche, die wir durch die Mitteltür betraten, war erleuchtet. Wir mußten noch etwas warten, dann setzte die Orgel ein und angeführt von zwei Matrosen, die den Kranz vom Adam Johann Krusenstern Fond und Meeresmuseum trugen, gingen wir zum Grabmal von Adam Johann Krusenstern, wo an jeder Seite hohe Kerzenleuchter standen und je zwei Matrosen die Ehrenwache hielten. Nach der Niederlegung des Kranzes und eines Blumengebindes in den Familienfarben dankte Friedrich Johann für die Ehre, die diesem berühmten Angehörigen der Familie Krusenstern erwiesen wird und uns sehr bewegt hat.

Es folgte der Besuch im Meeresmuseum und danach - im Gedenken daran, daß Sohn und Großsohn des Weltumseglers im Eismeer aktiv gewesen sind - ein Empfang auf dem Eisbrecher „Suur Tõll“, der als Museumsschiff im Hafen liegt. Dort erwartete uns der Kapitän mit seiner Besatzung. Das 1914 in Stettin gebaute Schiff ist das einzige noch erhaltene Dampfschiff der estnischen Republik. Darüberhinaus ist es, als größter Eisbrecher der Welt, der beide Weltkriege überstanden hat, ein Industriedenkmal.

Nach diesem umfangreichen und gut durchdachten Programm hieß es Abschied nehmen von den Veranstaltern. Noch lange wird uns die Erinnerung daran bleiben, mit welchem Interesse und großem Einfühlungsvermögen diese Gedenktage für Adam Johann Krusenstern, einen Angehörigen unserer Familie, durchgeführt wurden, - und das nur vier Jahre nachdem man in Estland wieder Zugang zur Vergangenheit und den mit ihr verbundenen Menschen hat.

Am Sonntag (19.11.) besuchten wir den Gottesdienst in der Domkirche. Den heutigen richtigen Geburtstag des Weltumseglers erwähnte Pastor Salumäe in den Abkündigungen nach der Predigt und wies gleichzeitig auf seinen 150. Todestag im nächsten Jahr am 12. August 1996 hin. In einem Gespräch mit dem Pastor hörten wir später von den Domkirchentagen vom 10. - 15. 9. 1996, in deren Verlauf ein Tag all denen gewidmet sein wird, die in der Domkirche ihre letzte Ruhestätte gefunden haben.

Die Gedenktage für Adam Johann von Krusenstern standen unter dem Motto „SPE FRETUS - LOTUSELE TUGINEDES“. Nach Gesprächen, die ich in diesen Tagen mit vielen Menschen führen konnte, scheint es mir, als könne dies auch ein Motto für die Esten in dieser mit vielen Fragezeichen belasteten Umbruchszeit sein.

*Helene Baronesse Schilling*

Hans-Otto von Lilienfeld-Toal

über das interessante Mitteilungsblatt Nr.30/2000 der Arbeitsgemeinschaft Estland habe ich mich sehr gefreut. Es gab wieder viele lesenswerte Beiträge und gute Hinweise.

Sehr gewundert habe ich mich allerdings über die Feststellung auf Seite 27, die Seefahrer Adam Johann von Krusenstem und Fabian Gottlieb von Bellinghausen seien Esten (!) gewesen. Mitnichten! Sie hätten sich im Grabe umgedreht bei dieser Bezeichnung. Zu dieser Kategorie gehört, neben noch weiteren Seefahrern, auf jedem Fall auch Ferdinand Baron Wrangell, dessen 200 jähriger Geburtstag kürzlich auch in Estland gefeiert wurde.

Ihre Familien stammen aus Deutschland bzw. aus Schweden (siehe beigefügte Familienwappen) und gehörten über Jahrhunderte den Baltischen Ritterschaften an (man unterscheidet 4 Ritterschaften, die von Livland, Estland, Kurland und Oesel). Die Ritterschaften hatten unter Dänen, Schweden und Russen, neben dem jeweiligen Gouverneur, die Privilegien der Verwaltung und der Gerichtsbarkeit inne. Erst 1918/19 wurden die Ritterschaften lt. Dekret der neugebildeten Estnischen- und Lettischen Republiken aufgelöst und der Großgrundbesitz der Baltendeutschen enteignet.

Es gab viele Angehörige der Baltischen Ritterschaften, die über die Grenzen ihres Landes Berühmtheit erlangten. Dazu gehörte z. Bsp. der Physiker Karl Ernst von Baer, dessen Konterfei die 2-Kronen-Banknote der Estnischen Republik krönt (auf Seite 40/41 leider nicht abgebildet).

### Krusenstiern, Krusenstern und Krusenstjern

Stammvater: Johannes Crusius († 1558),  
 Prediger in Thüringen, Sohn des Nikolaus  
 Krause, Bürger zu Mansfeld. Philipp C., schwed.  
 Statthalter zu Reval, Besitz! in Estld, schwed.  
 Adel „v. Kruus“  
 bzw. v. Krusenstjerna" 1649.  
 Matr. Estld. 1746



Krusenstern  
a. d. H. Ass



Krusenstjern  
W 1649



50

KARL V. LAAS

**CONTINGENT ESTHONIEN - BORDEAUX**

Am 7. Juni 1920 landeten im Hafen von Tallinn 431 estnische Soldaten, die aus Frankreich heimkehrten. Wer sie waren, woher sie kamen und warum sie erst jetzt zurückkamen? Die ganze Gruppe bestand aus Männern mit verschiedensten Geschicken. 21 von ihnen hatten dem Russischen Expeditionscorps angehört, das aus Russland über Fernost und den Stillen

Ozean nach Frankreich geschickt worden war. 244 waren Soldaten aus dem ehemaligen I. Estnischen Infanterieregiment, die bei der Verteidigung der Insel Ösel in deutsche Gefangenschaft geraten waren. Als Gefangene arbeiteten sie vor allem im okkupierten Frankreich, wo sie Wege reparierten, militärische Ausrüstung ladeten und Brennholz sägten. Am Ende des Krieges waren sie mit tausenden von Russen, Rumänen, Italienern und anderen im Raum Verdun zusammengezogen worden. Die Esten waren einverstanden, auch unter den Franzosen zu arbeiten, aber mit denselben Bedingungen und mit demselben Essen/Lohn wie die französischen Soldaten. Dazu kamen noch 225 Esten, die an den anderen Fronten in die Gefangenschaft der Mittelmächte geraten waren. Die Mehrheit der Esten verweigerten die Repatriierung zusammen mit Russen und standen in Verbindung mit der Estnischen Botschaft in Paris und deren Militärattaché. Der estnische Gesandte Karl Robert Pusta und der militärische Vertreter Oberst Luik taten alles, was in ihrer Macht war, um die estnischen Soldaten zusammenzuführen. Esten gab es gruppenweise unter den Russen in Italien, Bulgarien und Rumänien. Man fand sie auch in der Französischen Fremdenlegion und in den Strafbataillons in Algerien.

Im Juni 1919 transportierte man die ersten 140 estnischen Soldaten nach Bordeaux, wo sie in ein französisches Militärlager verlegt wurden. Zum Lagerchef ernannte man den Kampfflieger Leutnant Orgusaar aus der Estnischen Gesandtschaft in London. Orgusaar befand sich in England, um herauszufinden, wie man den estnischen Streitkräften Flugzeuge zum Kampf gegen die Bolschewiken besorgen könnte. Obwohl er energisch gegen seinen neuen Auftrag protestierte, musste er nachgeben und nach Bordeaux fahren. Die Aufgabe der nach Bordeaux gebrachten Männer

war, die Schiffe zu laden, die das von den Alliierten gekaufte Kriegsmaterial nach Estland brachten. Mit jedem Schiff schickte man auch 6-7 ältere Männer zurück in die Heimat. Das sechste und letzte Schiff lief aber am 15. September bei der Insel Moon /Muhu/ auf die Mine und versank mit ihrer ganzen Ladung, die eine Million Dollar gekostet hatte. Die Besatzung wurde jedoch gerettet.

Neben der Ladearbeit verdienten ein Teil der Männer Geld mit anderer Arbeit auf dem örtlichen Arbeitsmarkt - in der Kriegszeit fehlte es an Männern in Frankreich. Für das verdiente Geld kauften sie hauptsächlich Kleider und Schuhe. Man kaufte auch dem Orkester Musikinstrumente und dem Chor Notenblätter. Die Abfahrt der Esten wurde sogar bedauert. So tat wenigstens ein Gastwirt, da die Esten gern Geld für das Essen und Trinken spendierten.

Leutnant Orgusaar ordnete mit den gekauften Maschinengewehren und Autos den Männern entsprechende Ausbildungskurse an. Er benutzte die Soldaten des früheren Russischen Expeditionskorps als Instrukoren.

Mit den Esten gab es in Bordeaux manche Zwischenfälle, Vergehen gegen die Vorschriften, Fahnenflucht. Ein Teil der Deserteure kamen zurück, einige blieben in Frankreich oder fuhren nach Krim, um sich den Einheiten des Generals Denikin anzuschliessen im Kampf gegen die Roten. Im Frühjahr 1920 stellte man 18 Esten, die in Frankreich bleiben wollten, estnische Pässe aus. Es gibt keine Angaben über ihre weitere Geschicke. Den 29. Mai 1920 frühmorgens marschierten die Esten in perfekten Reihen von Musik begleitet in den Hafen und gingen an Bord des Frachtschiffes "Lembitu", um in die Heimat zu fahren. Vom Schiffdeck rief man ein mächtiges Hurra der zurückbleibenden Stadt Brest und seiner Bevölkerung.

Wenigstens einer der Heimkehrer hatte sein Herz in Frankreich gelassen. Ein paar Jahre später fuhr er nach Frankreich und suchte seine Geliebte auf. Die war aber schon verheiratet und Mutter zweier kleiner Kinder. Der Mann fuhr zurück nach Estland. Allein. Sowohl das Handbuch von Hurt-Ojaste wie auch Eesti Filatelist haben den Feldpoststempel der estnischen Einheit "Contingent Bordeaux" abgebildet. Offiziell begann diese Einheit ihre Tätigkeit den 29. Juli 1919, als Leutnant Orgusaar die Leitung der estnischen Soldaten in Frankreich übernahm. Die Sendungen mit dem

52

Stempel "Eesti Sõdurite Kogumise Koht /Contingent Esthoniens Bordeaux" kann man in zwei Gruppen teilen: mit und ohne Frankatur.

Wahrscheinlich kamen die Sendungen nach Estland mit der gewöhnlichen Post. Kaum zu glauben, dass die russische Feldpost die Sendungen dieser Einheit weiterleitete, weil zwischen Estland und Russland Kriegszustand herrschte.

Der Verfasser dieses Schriftstückes erwartet von den Lesern Verbesserungen und Kommentare. Ablichtungen von Umschlägen oder Postkarten in Zusammenhang mit dem oben beschriebenen Ereignis werden erwartungsvoll entgegengesehen.



Ordinary soldier August Lõhmus in an American work uniform, February 1, 1920. He was captured at Jaroslav on May 31, 1915. A souvenir photograph for his brother Karl.

Reamees August Lõhmus ameerika sõjaväe töövormis, 1. 02. 1920. Bordeaux' linnas. Langes vangi 31. mail 1915. a. Jaroslavi linna all.

309

## KÜSIMUSTE LEHT

Nimi Puhsberg

Eesnimi Hans

Millal sündinud 12 septembril 1895

Perekonnas seis (kas pois-ehk naise mees kas lagol on, kui mitte ja mis vanuses)

poissmees

Kust maakonnast ehk linnast pärit Tallinna kr.

Mis ajast sõjaväeteenistuses 15. 6. 1915

Missugustes Eesti ehk Wene wäe osades teeninud 33 palaväe  
palks, sealtsõjaväe 3. ja samaväe-  
ki palks 15. rüüdl.

Aaukraad (millal ja kus saadud, pöevakäskude Nr) ei ole

Aaumärgid (millal ja kus saadud, mille eest, pöevakäskude Nr) ei ole

Millal ja kus wangi sattunud 4 septembril 1916. Kõrvald

Millal wangist wabaks saanud 14. 11. 1916

Mis ameti ehk töö peal enne sõjaväeteenistust olnud L. H. kruusep

Kas endise teenistuse kohta mingisuguseid dokumente on ja missugused ei ole

Allkirj: H. Puhsberg

Märkus 1. — Kõik käesolewad paberid ja isikutunnistused peawad selle  
käitumisele juurdeltatud olema.

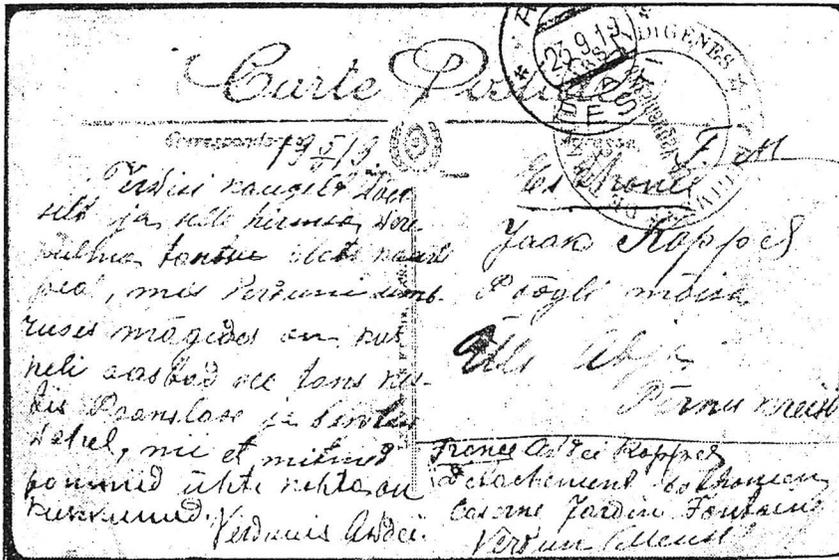
Märkus 2. — Sõjaväe kas onnes kohta wale teateid andawad langewad  
raskelt karistuse alla.

SÕJAWÄE KOGEMISEKOHA KÄSITAJA,  
Lehtnant Puhsberg

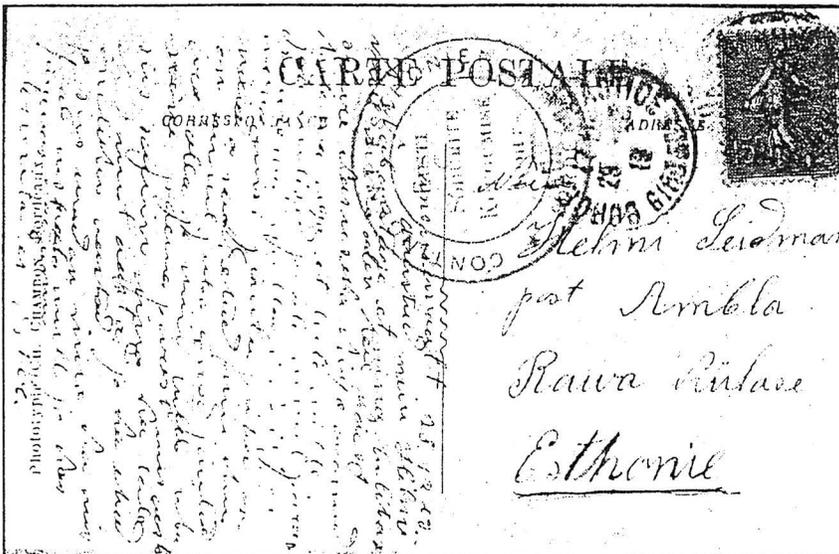


Questionnaire. completed by Hans Puksberg.





5. 09. 1919 Verdun - Abja. A card from the Detachement Esthonien Caserne Jardin Fontaine. Field post cachet of the 11e Regiment de Tirailleurs Indigenes.



28. 12. 1919 Bordeaux - Ambla. Field post cachet "Contingent Esthonien Bordeaux / Eesti Sõdurite Kõugumise Koht".

Gerhard Hutzler  
 Geschw.-Scholl-Str. 35  
 95500 Heinersreuth

Heinersreuth, 9. August 2000

### Contingent Esthoniens – Bordeaux

Lieber Herr Menzen,

den mir übersandten Artikel von Herrn Laas habe ich mit großem Interesse gelesen. Leider löst er mehr Fragen aus als er beantwortet. Besonders unangenehm finde ich, daß Quellenangaben zu den einzelnen Feststellungen fehlen.

Ich habe, wie telefonisch besprochen, versucht, mir aus den in Deutschland vorhandenen Quellen und der in Frage kommenden Sekundärliteratur einen besseren Überblick zu verschaffen. Völlig zufrieden bin ich aber mit den gewonnenen Erkenntnissen nicht.

#### Zur geschichtlichen Situation:

Anders als von Herrn Laas dargestellt, ist in dem Buch von S. W. Page, *The Formation of the Baltic States. A Study of the Effects of Great Power Politics upon the Emergence of Lithuania, Latvia and Estonia*. Cambridge Mass. (1959) 1987, S. 182-83, zu lesen, daß insgesamt 625 Esten als „Arbeitswillige“ in französischen Diensten, „teilweise bis Mitte 1920“ tätig waren. Außer in Bordeaux, wo es für sie einen eigenen Dienststempel (nicht Feldpoststempel, wie Herr Laas meint) gab, waren sie in Brest und Verdun konzentriert. In den beiden zuletzt genannten Orten ordnete man sie französischen Militäreinheiten zu, und zwar in Brest der 18. Marine-Transport-Compagnie und in Verdun dem 14. Eingeborenen-Infanterie-Regiment aus dem Senegal (der nachgezeichnete Dienststempel im Artikel des Herrn Laas gibt fälschlicherweise das 11. Regiment an).

Die „Arbeitswilligen“ setzten sich aus unterschiedlichen Gruppen zusammen:

- Eine kleine Gruppe von russischen Wehrpflichtigen, die bei Kriegsausbruch in Frankreich waren und dort in ein russisches Bataillon „Družina“ eingezogen wurden (lt. Page 37 Mann).
- Angehörige des russischen Expeditionskorps an der „Französischen Front“ (lt. Page 21 Mann, von denen auch Herr Laas berichtet).
- Angehörigen von „Arbeitskompanien“, die das deutsche Heer im Winter 1914/15 aus den Gefangenen der Njemen-Armee gebildet hatte (lt. Page 120 Mann).
- Die größte Gruppe (lt. Page 427 Mann) stellten Angehörige von „Kgf.Kdos. (Russ.)“ und „Balten-Kommandos“ dar, die nach dem deutschen Vormarsch in das nördliche Baltikum in der 2. Jahreshälfte 1917 und im Frühjahr 1918 aus „hilfswilligen Kriegsgefangenen“ („Hiwi“, ein Begriff, der im 2. Weltkrieg wieder auftauchte) gebildet wurden.
- Des weiteren gehörten zu den Esten in Frankreich nach Kriegsende (lt. Page 20) Zivilbeschäftigte, die von der deutschen Armee nach der Besetzung Kontinental-Estlands angeworben worden waren (Tierärzte und Veterinäre sowie einige Ärzte).

Die Angabe, daß die Esten „am Ende des Krieges zusammen mit Tausenden Kriegsgefangenen anderer Nationen um Verdun zusammengezogen worden seien“, läßt sich aus deutschen Quellen nicht nachvollziehen; sie ist auch deshalb unwahrscheinlich, weil diese Region von den Deutschen bereits im Sommer 1918 geräumt werden mußte.

Soweit ich aus den in dieser Hinsicht nicht sehr mitteilbaren Quellen (Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes, Rep. Gesandtschaft Riga I Nr. 3 „Estland 1918/19 und Nr. 32 „Die Entstehung des Estnischen Staates 1918, Bundesarchiv Militärarchiv Rep. KH 6 „Generalkommandos im Kriege“)

entnahm, waren die Kgf-Kdos (Russ.) und die Balten-Kommandos I-IX im Herbst 1918 vornehmlich im östlichen Belgien und im Unter-Elsaß sowie in der Pfalz stationiert. Der größte Teil dieser Kriegsgefangenen (lt. Page rd. 8.500) schlug sich nach der Kapitulation vom 11. November 1918 auf das rechte Rheinufer durch, da sie offenbar fürchteten, von den Alliierten für ihre Arbeit im deutschen Dienst bestraft zu werden. Sie sammelten sich in den Räumen Heilbronn a.N. und Kassel. Ab 26. November 1918 wurden sie auf Initiative des „Reichsbevollmächtigten für die Baltischen Lande“, August Winnig, mit den Zügen, die für den Rücktransport des deutschen Heeres aus dem Osten gemäß Artikel XII der Kapitulationsurkunde bestimmt waren, bis Walk befördert (Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes, Gesandtschaft Riga I Nr. 3 Estland 1918/19, Wilhelm Ribhekke, August Winnig. Eine historische Persönlichkeitsanalyse, Bonn-Bad Godesberg 1973). Dort empfangen sie Beauftragte der estnischen Regierung und reichten sie sofort in die neu aufgestellte „Freiheitsarmee“ gegen die Bolschewiken ein.

### Die philatelistische Seite:

Die von Herrn Laas abgebildeten 2 Postkarten vom Januar und Oktober 1916 haben mit dem Contingent Esthonien nichts zu tun. Sie sind Feldpostkarten des russischen Expeditionskorps an der „Französischen Front“ während des Krieges und als solche, wenn auch unter anderer Überschrift, durchaus sammelenswert.

Die am 5. September 1919 in Verdun aufgegeben Karte trägt rechts oben, was Herr Laas offenbar nicht bemerkte, den handschriftlichen Vermerk F. M. (= Franchise Militaire). Bis 30. September 1919 bewirkte dieser Vermerk zusammen mit dem Dienststempel der Einheit die gebührenfreie Beförderung einfacher Postkarten und Briefe von Soldaten. Korrekterweise hätte die Postkarte beim Aufgabepostamt abgestempelt werden müssen.

Die Karte vom 28. Dezember 1919 ist frankiert, da seit dem 1. Oktober 1919 die generelle Portofreiheit für in Frankreich stationierte Soldaten nicht mehr bestand. Statt dessen bekam jeder Soldat 2 Marken für Inlandsbriefe pro Monat unentgeltlich.

Die Gedanken des Herrn Laas über die Postbeförderung (russische Feldpost ?) vermag ich nicht nachzuvollziehen.

Es handelt sich dabei um Sendungen, die bei der französischen Post aufgegeben wurden, wie Wertzeichen und Stempel dokumentieren. Einen Beweis dafür, daß die Post aus Bordeaux nach Estland auf dem normalen zivilen Weg lief, habe ich zwar nicht finden können, doch halte ich es für ausgeschlossen, daß für sie eine spezielle Postorganisation aufgebaut worden sein könnte. Im Sommer 1919 bestand bereits ein funktionierender Postverkehr zwischen Estland und den westeuropäischen Ländern, wie ich durch mehrere Belege in beiden Richtungen nachweisen kann.

Ich bin im übrigen der Meinung, daß die Post des Contingent Esthonien in einer Ländersammlung Estland oder in einer Darstellung seiner Postgeschichte nichts zu suchen hat. Daß es bei Absender und der Empfänger Beziehungen zu Estland gibt, ist zumindest nach den FIP-Richtlinien für die beiden genannten Sammlungsrichtungen unerheblich. In eine thematische Sammlung dagegen könnten sie wohl und zwar sogar aussagekräftig aufgenommen werden.

### Ungeklärte Fragen:

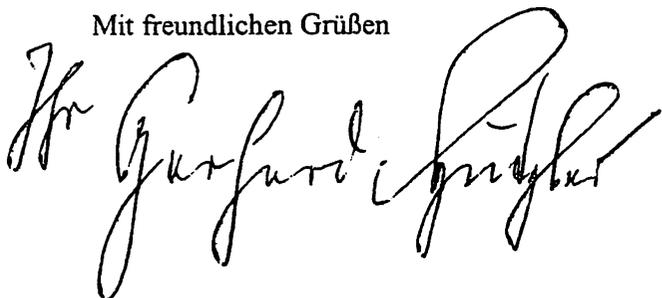
Mit welcher Absicht Herr Laas das Bild des Soldaten Löhmus in amerikanischer Arbeitsuniform in den Artikel aufnahm, ist mir unerklärlich. Er hat mit dem Contingent Esthonien in Bordeaux nichts zu tun.

Soweit ich feststellen konnte (Page S. 53), hatten die Amerikaner nur zwei Labor Units aus rd. 800 ehemaligen russischen Kriegsgefangenen gebildet, die aus Lagern in der preußischen Rheinprovinz stammten und wegen der politischen Verhältnisse nicht nach Hause zurückkehren wollten. Sie bestand ab Januar 1919 bis 1920 und war ausschließlich im Rheinland für Transportarbeiten, Kraftfahrzeug-

wartung und „einfache Dienste“ in den US-Kasernen eingesetzt. Der Nachschub der Amerikaner lief zunächst über Cherbourg, ab März/April 1919 über Bremen. In beiden Häfen erfolgte die Löschung und der Weitertransport durch zivile Beschäftigte, deren Kosten dem deutschen Reparationskonto belastet wurden.

Sie können diese Ausführungen ganz oder teilweise veröffentlichen und selbstverständlich auch mit Herrn Laas erörtern.

Mit freundlichen Grüßen



Artur Menzen

D-~~XXX~~ 44143 Dortmund, den 10.08.00  
Von-der-Goltz-Str. 5  
Telef. 0231/523946

Herrn  
Karl V. Laas  
Suite 2902  
1 Massey Square  
Toronto, Canada  
M4C 5L4

Lieber Herr Laas,

ich nehme Bezug auf das mit Ihnen in Tallinn / Estland geführte Gespräch und übersende Ihnen die Meinung eines Historikers (Mitglied unserer Arbeitsgemeinschaft) über Ihren Aufsatz "Contingent Esthonien - Bordeaux".

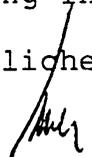
Ich hoffe, daß Sie einige Erkenntnisse aus diesem Schreiben gewinnen können.

Bitte bestätigen Sie baldmöglichst zunächst den Erhalt dieses Schreibens.

Mit dem Autor des Schreiben werden wir sicher die offenen Fragen bezüglich des Contingent Esthonien-Bordeaux bald vollständig lösen können.

In Erwartung Ihrer Antwort verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen  
Ihr



Artur Menzen

Zu Frage 13 von Herrn Peter Haubner in der EESTI – POST 30/2000 stellt Herr Elmar Ojaste nachstehenden Aufsatz zur Verfügung.

„DER BALTIKUM-SAMMLER“ Nr. 1 Januar im „UNIVERSUM“ Nr. 1/1959.

**S o b i n i c h D A R A U F H E R E I N G E F A L L E N !**

### **ESTLAND „LOKALAUSGABE“ VIRUMAA!**

Auf einer Briefmarkenauktion, im Herbst 1958, wurde diese Ausgabe so angekündigt: „Estland Lokalausgabe Virumaa 6 Werte kompl. , postfrisch. Da ich nun diese Ausgabe nie gesehen hatte – so wollte ich es kaufen und bot etwas über den angegebenen Schätzwert, und erhielt sie auch!

Hier ganz kurz die Beschreibung dieser Marken:

Bildgröße: 1,8 x 2,4 cm, weisser Gummi, geschnitten, die Zeichnung hat 3 Ausführungen:

- 1) In der Mitte schräg stehender Rechteck – in der Farbe der Marke, Wert 35 K. das „K“ unter der Wertziffer, bei allen anderen Werten ist die Wertangabe rechts von den Ziffern, „Eesti Post“ oben – gewölbt, das Wort „Virumaa“ ganz unten, gerade gesetzt, Farbe rotorange.
- 2) Die Werte zu 40 und 50 K. sind auf runden Grund „Eesti Post“ auch gewölbt – aber auf weissen Grund, so auch das Wort „Virumaa“, aber gewölbt! 40 K – kaffeebraun, 50 K, hellblau.
- 3) Die Rubelwerte – 1 R., schwarz, 3 R. violett, 10 R. – lilarosa, die Mitte bildet Achtecke mit Doppelträndern, „Eesti Post“ oben in der Mitte – 2 – zeilig, auf weissen Grund, gerade gesetzt, unten ebenso auf weissen Grund „Virumaa“. Herum kleine, viereckige Rosetten.

Dazu Erläuterungen 2 Spez. Sammler Estlands:

Herr Edmund Rannamees aus Schweden schreibt uns darüber:

Die VIRUMAA – Ausgabe ist eine Privatausgabe und kann nicht mit anderen Lokalausgaben Estlands verglichen werden. – Eigentlich ist sie eine Phantasieausgabe. – Wenn Sie Zugang zu den alten estnischen Zeitungen „ESTONIA“ haben – darin stand in den Jahren 1934 – 1940 über diese Ausgabe ein ausführlicher Artikel von Dr. Veiner und auch von Dr. Schöner. Auch in den deutschen philatel. Ausgaben dieser Zeit ist genau darüber berichtet worden. – Meiner Meinung nach ist das eine halboffizielle Lokalausgabe – und ist nicht mehr wert wie höchstens 50 Öre das Stück. – Ich befasse mich nicht mit solchen unklaren Ausgaben – d. h. verkaufe sie nicht!.....

Herr Rob. Hürlimann, aus der Schweiz schreibt darüber folgendes:

Bei den VIRUMAA – Marken handelt es sich um eine Schwindelausgabe, die nach dem 1. Weltkrieg aufgetaucht ist, angeblich als Ausgabe für Virumss (Wirland, Kreis der estnischen Republik).

Total gibt es 7 Werte! (ausser den genannten noch 5 K.) Ich selbst besass bis vor kurzem allerdings nur 5 Werte dieser Phantasieausgabe konnte nun aber den kompletten Satz von Herrn Frank in Hamburg für DM 5,00 kaufen.

Der Satz VIRUMAA ist übrigens in Weiners Handbuch angeführt, das das vor dem Krieg in „ESTONIA“ Lieferungsweise erschien.....

NN. – So bin ich nun darauf hereingefallen – unkundig der Preise – aber Schule kostet Geld – ich habe nun diesen Satz – und dennoch nicht komplett. Niemand wird mir dafür Mk. 15,00 bezahlen – also behalten!

Edgar Stalbow.

VIRUMAA Schwindelei – Ausgaben.

Siehe auch Hurt/Ojaste, Estland (1986) Phantasieausgaben, Seite 258.

Zu meinen Fragen gingen einige Hinweise ein.

Zur **Frage 12** herrscht Einigkeit darüber, dass es sich um Licht- oder sonstige chemische Verfärbung bei der mir vorliegenden Michel-Nr. 65 handeln müsse (Lukaschewitz, Hurt, Nemvalz)

Zur **Frage 13** vgl. den Artikel von Ojaste in diesem Heft. Im übrigen sind die Marken im Handbuch von Hurt/Ojaste auf Seite 257 abgebildet und auf Seite 258 (7: 1: a-g) besprochen. Herr Lukaschewitz weist ergänzend daraufhin, dass es sich angeblich um eine Ausgabe der roten Arbeiterkommune handeln soll.

**Frage 14** ( Kromm) : Was macht das kyrillische „i“ im Stempel von Holvandi AG?



Gerhard Hutzler

Aufgrund des Aufrufes im Mitteilungsblatt, habe ich den nachfolgenden redaktionellen Beitrag formuliert, von dem ich hoffe, daß er wenigstens einige Mitglieder unserer ArGe interessiert. Für mich war die darin geschilderte Entdeckung die Bestätigung dafür, daß es auch nach Vorliegen des Handbuches von Hurt und Ojaste noch sinnvoll ist, die Augen im Bereich „ESTLAND vor 1990“ offenzuhalten.

### Eine Neuentdeckung

Im Katalog für eine vor kurzem vom Auktionator Nagl aus Bamberg durchgeführte Versteigerung fand ich unter „Belege aus dem imperialen Rußland“ eine wie folgt beschriebene Postkarte abgebildet:

„10.03.(18)74: 5 Kop. Ganzsache (Mi. 2) mit ..hexagonalem Punktstempel 890 für Poststationen“, ohne Tagesstempel. Bisher ungelistete Nummer, aber neueste Recherchen ergaben: Nr. 890 ist ОПИСААР (Orrisaar, auch Orisar) auf der Insel Osel. Die Laufzeit ist mit 7 Tagen ungewöhnlich lange, deshalb ist Anfang März Eis oder Eisgang zum Festland anzunehmen. Nach Uddern bei Dorpat mit K1 DORPAT 17.03. „Größte Seltenheit. DM 850 Ausruf“.

Ein Blick in unser Handbuch ergab, daß dort weder ein Punkt - Nummernstempel mit der Nr. 890 noch ein Punkt - Nummernstempel der bereits 1854 eingerichteten (Pferde-) Poststation Orrisaar verzeichnet ist. Auch Erich Meyer, Osnabrück, führte in seiner Zusammenstellung der Punkt - Nummernstempel von Estland weder Orrisaar noch die Nr. 890 auf.

Ich schaute mir daraufhin den Beleg an. Die Postkarte wurde, datiert „7. Martius 1874 zu Onsar“, von einem Pfarrer an seinen „geliebten Amtsbruder“ in Odenpäh Liefland, Station Uddem bei Dorpat, dem „Hochwohllehrwürden Pastor J. Hurth“ wegen eines Waisenkindes, und damit in kirchlicher Angelegenheit, geschrieben. Erstaunlich ist, daß der Pfarrer die freigemachte Karte benutzte und nicht die zustehende Gebührenfreiheit mit dem Vermerk „ex offio“ beanspruchte.



Die Karte machte insgesamt einen unverdächtigen Eindruck. Der wohl als Durchlaufstempel zu wertende Stempel von Dorpat (Nr. 149 unseres Handbuches) stimmte mit einem Stempelabdruck in meiner Sammlung aus Dezember 1873 auch in der leicht fettigen Farbe gut überein. Uddern (Uderna) war lt. dem Baltischen historischen Ortslexikon (begonnen von Hans Feldmann, herausgegeben von Heinz von zur Mühlen, Teil 1, Estland [einschl. Nordlivland], Köln-Wien 1985) für das Pastorat Odenpäh (Otepää kir.) die Bahn- und Poststation. Nach den Angaben in unserem Handbuch führte Uddern 1874 zwar einen Punkt - Nummernstempel zur Markenentwertung, aber keinen Ortsstempel und keinen Stempel ПОЛУЧЕНО.

Zu den im Auktionskatalog angegebenen „neuesten Recherchen“ erfuhr ich, daß der Verkäufer durch einen Freund in Riga aus dem „Ritterschaftlichen Archiv Livlands“, das im Lettischen Staatsarchiv in Riga verwahrt wird (Rep. „Von der Ritterschaft selbst betriebene oder verpachtete Poststationen“) die Kopie eines Schriftstücks bekommen habe. demzufolge Orrisaar am 8. September 1863 der Punkt - Nummernstempel 890 vom Gouvernements - Postcomptoir in Riga zugeteilt worden sei.

Die Postkarte wurde auf der Versteigerung verkauft.  
Zum Preis vermag ich keine Aussage zu machen.



Kopie, vergrößert 200 %

Zu den Postkartenformularen Estlands

Bisher ist den Postkartenformularen Estlands, soweit uns bekannt, kaum Aufmerksamkeit geschenkt worden.

Besonders auffällig ist, wenn man eine große Menge Vergleichsmaterial zur Verfügung hat, daß sich im Laufe der Zeit diese Formulare immer mehr dem Aussehen der Ganzsachen annähern.

Neben den rein estnischen Formularen, kann man, wenn man will, auch Formulare und überklebte Ganzsachen aus der russischen Zeit und der deutschen Besetzung als Vorläufer betrachten und mit einbeziehen.

Bisher unterscheiden wir folgende Typen:

1. Formulare der kaiserlich russischen Post

5 Anschriftzeilen über die ganze Breite  
Format 141 x 90 mm  
Verwendet 1918-21

2. Ganzsachen aus der Kerenski-Zeit

5 Anschriftzeilen über die ganze Breite  
Format 141 x 91 mm  
Verwendet 1919

3. Ganzsachen aus der Ob.-Ost-Zeit

7,5 und 10 Pfennig  
Format 140 x 90 mm  
Verwendet 1919

4. Estnisches Formular

5 Anschriftzeilen, vorletzte unterstrichen

4.1 Format 140 x 93 mm  
verwendet 1919

4.2 Format 139 x 89 mm  
verwendet 1919- 25

4.3 Format 139 x 82 mm  
verwendet 1921-24

4.4 Format 151 x 106 mm  
verwendet 1931

5. Estnisches Formular

6 Anschriftzeilen, letzte unterstrichen  
Format 152 x 106 mm  
verwendet 1933-34

## 6. Estnisches Formular

6 Anschriftzeilen, letzte unterstrichen  
links unten Druck- oder Formular-Nummer 370  
verwendet 1935

## 7. Estnisches Formular

6 Anschriftzeilen, letzte unterstrichen  
links unten Absendervermerk wie bei der Ganzsache Michel-  
Nummer 22/23 sowie Druck-Nummer 501  
verwendet 1939-41

Allen estnischen Formularen gemeinsam ist die oben stehende  
Aufschrift

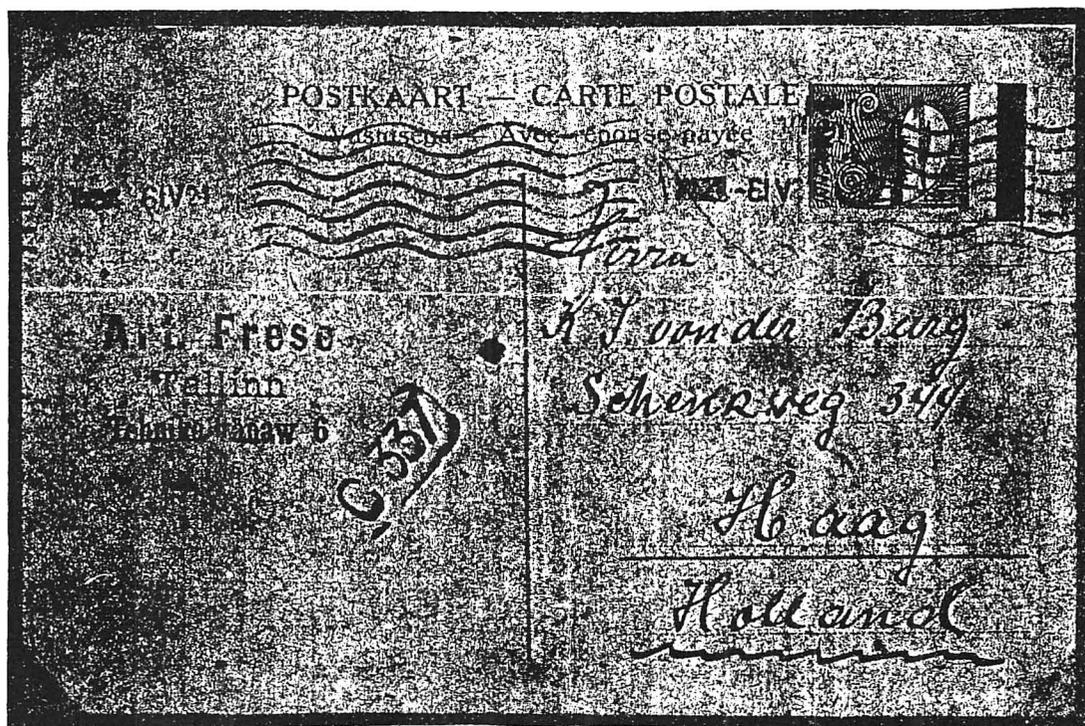
1. POOSTKAART-CARTE POSTALE oder zusätzlich
2. Vastusega-Avec reponse payes

Als Druckfarbe wurden fast alle Schattierungen von rot verwendet.

Auch kann man bei den verwendeten Schrifttypen Unterschiede fest-  
stellen.

Nachfolgend werden einige verwendete Formulare gezeigt.

Sven Kraul  
Heinz Lukaschewitz



POSTKAART - CARTE POSTALE



*Ra. Lerin*

*Leistvere*

*Puiatu*

POSTKAART - CARTE POSTALE



*Alusa*

*J. Härrinen  
Kostela*

*Vijouri  
Suomi.*

4.4

5

POSTKAART - CARTE POSTALE



*B. V. Johnson*

*Tallinn*

*Kaitan.*

*2-2.*

Saatja: .....

Address: .....

V. Nr. 501

7

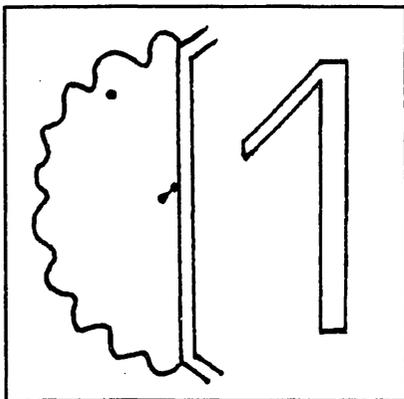
## Dr. P. Feustel

### 1. Nachtrag zur Studie über den 10MK - Wert (Platte II) der Weberin - und Schmied - Serie (Mi.-Nr. 39 A) im Mitteilungsblatt Nr. 25 der EESTI POST

Jede der vier folgenden Ergänzungen bzw. Korrekturen stellt für sich alleine genommen nur eine „Kleinigkeit“ dar, dennoch lohnt die weitere Beschäftigung mit diesem Wert - hier auf dem 4. und 5. Papier -, da es immer noch etwas Neues zu entdecken gibt.

**1. Bereich 6:** weißes Zahnrad und farbiger (äußerer) Zahnkranz: hier wurde unter 6.2. folgende Kombination beschrieben:

- farbiger Punkt an der Spitze des farbigen Zahns bei 11.00 und - jetzt topographisch genauer -
- ein oder mehrere (meist 2) Punkte außerhalb des linken Wertschildrahmens oben (nicht des linken oberen), in Höhe oder unterhalb der unteren Begrenzung des Aufstrichs der 1(0).



6.2.

Wie beschrieben, beim 4. Papier konstante Kombination (4 x Einzelpunkt, 4 x Doppelpunkt), beim 5. Papier fakultatives Vorkommen (3 x Einzelpunkt, 2 x Doppelpunkt, 3 x fehlender Punkt) dieser kleinen Rahmenpunkte.

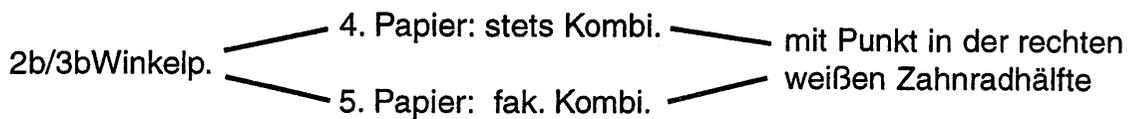
Zu ergänzen ist, daß bei den Aufdruckwerten beide kleinen Rahmenpunkte auch zu einem kleinen Schrägstrich verschmelzen können.

**2. Bereich 6:** weißes Zahnrad und Bereich 13: Feuerlinien:

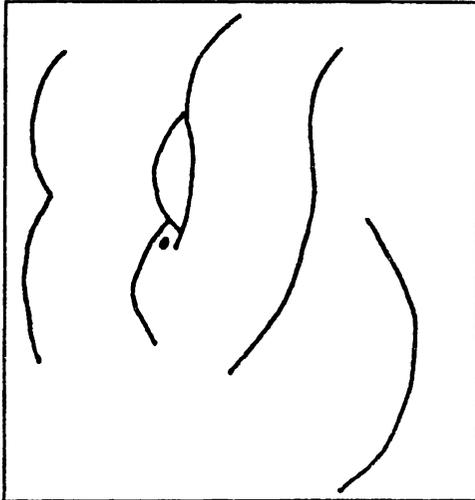
hier müssen nach dem Vorliegen von ergänzendem Material 2 Befunde zusammengeführt werden, die bislang als voneinander unabhängige Druckarten gelistet wurden.

Bisher wurde unter der Ziffer 6.3 ein kräftiger farbiger Punkt in der rechten weißen Zahnradhälfte - etwas unterhalb der Mitte und etwas mehr zum Wertschildrahmen hin gelegen - beim 4. und 5. Papier beschrieben und unter der Ziffer 13.2.3. bei beiden Papieren ein Punkt oben „imWinkel“ zwischen dem Beginn der Feuerlinien 2b und 3b.

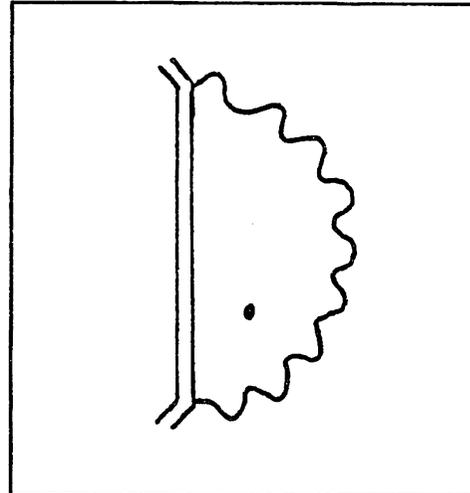
Inzwischen kann festgestellt werden, daß beim 4. Papier diese beiden Befunde stets kombiniert vorkommen und daß beim 5. Papier neben dem Hauptbefund : 2b/3b - Winkelpunkt der Punkt im weißen Zahnrad rechts einen fakultativen Zusatzbefund darstellt.



2 Aufdruckwerte zeigen ebenfalls diese Kombination.



13.2.3.



6.3.

**3. Bereich 7: Wertschildrahmen; hier: 7.2.: innerer weißer Wertschildrahmen**

Der Plattenfehler 7.2.1.c - großer Fleck im linken unteren Wertschildrahmen links vor der Basis der 1(0) findet sich auch auf dem 4. Papier. Bei diesem bislang einzigen Exemplar liegt folgende Kombination vor:

- Verkleckung im linken oberen WR
- Akzent über dem B von (VA) B (ARIK)
- 4 Punkte im Werkstück.

**4. Bereich 13: Feuerlinien**

bislang nur als Mehrfachbeobachtung auf dem 4. Papier nachzuweisende Druckabart:

- bogenförmige Verschmelzung des 6. und 7. Punktes von 2a bei gleichzeitigem Fehlen des 1. Punktes von 2a in Kombination mit:
  - langstreckiger Sekundärrahmen rechts
  - „Mini“ haken im Bereich der linken oberen Ecke, nicht am Rahmen sondern außerhalb des Markenbildes.

Die dem 1. Artikel angefügte Suchliste der Druckabarten ist entsprechend zu ändern.

## Beleg der österreichischen Post zur Ostsee-Fahrt des Luftschiffes LZ 127 „Graf Zeppelin“ mit Abwurf über Tallinn am 24.9.1930

vorgestellt und kommentiert von Dr. P. Feustel

Im April 2000 kamen in einer Zeppelin-Spezial-Auktion des Hauses Ulrich Felzmann/Düsseldorf, 911 Lose zum Aufruf; es handelte sich bei diesem sogenannten „Bad Salzelmen“-Bestand um die Wiederentdeckung eines Zeppelin-Briefe-Bestandes, der knapp 70 Jahre eingelagert war und der bislang noch nie angeboten wurde; soweit Herr Dieter Leder (BPP) im Katalog-Vorwort.



Auf der Suche nach Belegen mit Estland-Bezug war jedoch nur eine Karte aus Österreich mit Abwurf Tallinn anlässlich der Ostseefahrt des Luftschiffes LZ 127 aufgerufen mit der Nummer 88 Ba des Sieger Zeppelinpost-Kataloges (21. Aufl. 1995); diese Karte ist hier abgebildet.

Sie trägt die folgenden österreichischen Frankaturen der Flugpostausgabe vom 1.8.1925/1930:

- 2 x Mi.-Nr. 474,20g / 18.6.1930
  - 1 x Mi.-Nr. 476,30g / 7.9.1926 und
  - 1 x Mi.-Nr. 483,1S / 1.8.1925
- mit 2 Abschlägen 1/1 WIEN 1 vom 9.VIII 30.

Neben dem 3-zeiligen Stempel

Mit Luftschiff  
„Graf Zeppelin“  
 zu befördern.

und dem zweizeiligen Luftpost-Aufkleber

Mit Flugpost  
 Par avion

ist noch der handschriftliche Vermerk

Abwurf:Rewal

sowie der Name und die Adresse eines Empfängers in Berlin zu lesen.

Drei weitere Abschlätze ergänzen den Beleg:

- der Datumsstempel TALLINN ✕ EESTI ✕ ,R (24.IX.30)
- der dreieckige grüne Sonderstempel für die Ostseefahrt (siehe auch H / O, S.386)
- und der datumslose rote Ankunftsstempel: Mit Luftpost befördert, Berlin C 2, Luftpostamt.

Die Rückseite der Karte ist unbeschriftet und stempellos.

Die nachfolgend durchgesehene Literatur gibt weitere Auskünfte über diese Belege: Über die Zeppelin- und Schleuderflugpost aus Estland wird ausführlich berichtet in dem gleichnamigen Artikel von Edgar A. Kimber (EESTI FILATELIST 22-23, 1978), die Fahrt um die Ostsee jedoch - mit dem Abwurf von etwa 2.000 Postsendungen - nur kurz erwähnt.

Arnold Engel beschreibt in der EESTI POST, Mitteilungsblatt Nr. 6/1988 mit dem Artikel: Die Ostseefahrt des „Graf Zeppelin“ sehr detailliert die einzelnen Etappen dieser Fahrt, die teilnehmenden Vertragsstaaten - Saargebiet, Danzig, Niederlande, Österreich, Schweiz, Lichtenstein, Ungarn sowie Deutschland und Finnland als gastgebende Länder -, die Abwurfmenge über Tallinn - ca. 1.500 Postkarten und etwa 500 Briefe - sowie die zwei verwandten Ankunftsstempel mit dem Kennbuchstaben „P“ für das Bestimmungsland Estland und „R“ für die Postbelege, die für andere Länder bestimmt waren.

Herr Dr. Fiegel veröffentlicht im Mitteilungsblatt Nr. 23 der EESTI POST einen von H.W. Sieger attestierten Beleg der österreichischen Post zur Ostsee-Fahrt 1930, wobei laut Attest über Tallinn 115 österreichische Belege abgeworfen wurden.

Auch das Handbuch bestätigt, daß diese über Tallinn abgeworfenen Belege der Ostseefahrt als estnische Zeppelinpost betrachtet werden können. Es darf jedoch angenommen werden, daß es sich überwiegend nicht um Bedarfspost, sondern um reine philatelistische Belege anlässlich dieser „Werbe“-fahrt handelt.

Literatur in zitierter Reihenfolge:

Edgar A. Kimber: Zeppelin- und Schleuderpost aus Estland  
EESTI FILATELIST Nr. 22-23, 1978

Arnold Engel: Die Ostseefahrt des „Graf Zeppelin“  
EESTIPOST, Mitteilungsblatt Nr. 6, 1988,  
Erstveröffentlichung: The Airpost Journal Nr. 2

Dr. G. Fiegel: Beleg in: EESTI POST, Mitteilungsblatt Nr. 23, 1996

Kataloge/Handbücher:

Katalog der 93. Auktion des Hauses Ulrich Felzmann,  
Zeppelin-Spezial-Auktion „Bad Salzelmen“, Düsseldorf, 12.4.2000  
Katalogbearbeitung Dieter Leder, BPP, Meersburg

Michel: Österreich-Spezial-Katalog 1991, Schwaneberger Verlag GmbH, München  
Estland, Handbuch und Katalog, V. Hurt/E. Ojaste, Göteborg 1986

### **Help wanted: PÄTS 10 S. Mi.,-Nr. 117 Druckabarten E:3, E:4, E:5 des Handbuchs**

Diejenigen Leser, die an der Darstellung von Plattenfehlern und Druckabarten Interesse haben, werden sich vielleicht an den ersten Artikel in der EESTI POST, Mitteilungsblatt Nr. 23, erinnern, der gleichsam ein vorsichtiges Herantasten an diese Serie beinhaltete.

Bei Vorliegen von weiterem Material - ca. 1.600 Exemplaren des 10 S. - Wertes - hatte ich unter dem Arbeitstitel: „Rand-Bemerkungen“ ein weiteres Manuskript fertiggestellt; zahlreiche neue Gesichtspunkte ließen sich bei der Betrachtung allein des Rahmens erkennen und mit Befunden des Markenbildes kombinieren und in Beziehung setzen.

Diese Arbeit wird nicht veröffentlicht, da es mit der Hilfe von Sammlern in Deutschland, Estland, Schweden und den USA gelungen ist, Massenware teils zu erwerben, teils durchzusehen, so daß jetzt 10.000 Stück des 10 S. - Wertes bearbeitet werden können.

Aber: Die im Handbuch beschriebenen Druckabarten

- E:3 weißer Strich von der Stirn bis zum rechten Rahmen
- E:4 weißer Strich von dem Auge bis zum Ohr, Abb. im Handbuch
- E:5 weißer Strich von dem Mund bis zum linken Rahmen,  
Abb. im Handbuch

fehlen stets.

Meine Bitte: Wer kennt diese im Handbuch verzeichneten Druckabarten und kann mir in einer kurzen Notiz darüber berichten, wer kann mir dieses Material zu Forschungszwecken zur Verfügung stellen oder verkaufen?

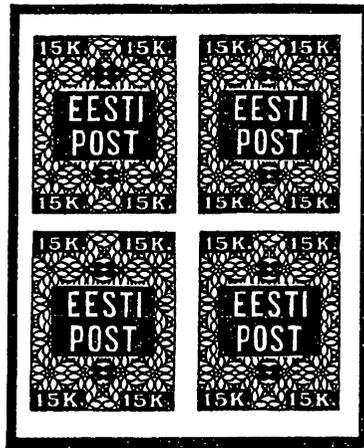
Freundliche Zuschriften erbittet:

Dr. P. Feustel, Lerchenweg 14, D 22885 Barsbüttel

1918, 22. November. Endgültige Ausgabe; Entwurf von Rud. Zero; Steindruck (Blumenmuster) von Bölan in



Echt \*



Nõmme; geschnitten. Mi.-Nr. 2. Der Abzug zeigt eine versuchte Fälschung im Buchdruck. Die Unterschiede, bedingt durch die verschiedenen Druckverfahren, sind: Die echte Marke zeigt in den oben und unten befindlichen Wertangaben in Negativschrift die Neigung, durch die Farbe erdrückt zu werden; einzelne Punkte sind nahezu verschwunden. Die Konturen der Zeichnung sind bei

der Fälschung scharf; die Wiedergabe des Blumenmusters ist gegenüber der echten Marke viel zu genau, viel zu fein.

1919, 18. Januar. Veränderte Zeichnung; Ziffer ohne Münzangabe unten im weißen Felde; geschnitten. Mi.-Nr. 4.

Die echte Marke ist im Steindruck hergestellt und zeigt die typischen Merkmale desselben. Der Abzug des Fälschungsversuchs im Buchdruck zeigt demgegenüber wieder in der Zeichnung scharfe Konturen, das hier vor allem bei den seitlichen Randlinien klar zum Ausdruck kommt. Auch die obere Randlinie des weißen Wertziffernfeldes zeigt diese Schärfe und Klarheit im



Echt \*

Druck, die der Steindruck, wie die echte Marke beweist, nicht aufweist. Es ist dasselbe zu beobachten wie oben.

1919, 15. Mai. Endgültige Ausgabe; Zifferzeichnung; Entwurf von P. Aren; Steindruck von Bergmann, Dorpat; geschnitten. Mi.-Nr. 8. Der Abzug zeigt



Echt \*



wieder eine versuchte Fälschung, die neben den im Buchdruck anders gelegenen technischen Bedingungen vor allen Dingen eine große Unregelmäßigkeit der Wellenlinienschräffur aufweist. Die vier Eckornamente sind ebenfalls sehr unregelmäßig, zeigen jedoch in der Wiedergabe eine solche Schärfe und Klarheit, wie sie auf der echten Marke nicht vorhanden sind. Die

Unterschiede sind mit bloßem Auge gut zu erkennen, sodaß diese Fälschung nicht viel Schaden anrichten dürfte.

1920. Neue Zeichnung; Ansicht von Reval; Entwurf Ed. Poland, verbessert von K. Triumph; Buchdruck der Staatsdruckerei; (?) Nr. 17a Buchdruck der Hauptpostverwaltung; Nr. 17b Buchdruck von Ühiselu; Nr. 15 und 16 Steindruck; geschnitten; (Nr. 15). Außerdem: Neue Wertstufen im Muster von Nr. 15; Buchdruck von Ühiselu; geschnitten; (Nr. 29). Soweit der Michel 1942



15\* echt

28° echt  
28

auf der Seite 261 für die Nummern 15-17 und 28-29. Vorerst die Nr. 15: Nach Aussagen des Michel im Steindruckverfahren hergestellt, jedoch zeigt uns die grüne 25 Penni die einwandfreien Merkmale des Buchdruckverfahrens; damit dürfte dieser Irrtum geklärt sein. Die blaue 2,50 Mk. mit der Katalognummer 29 kann, da sie als Buchdruck im Katalog aufgeführt ist, zum Vergleich mit herangezogen werden. Zwischen den beiden Marken befindet sich ein Abzug eines Fälschungsversuchs, eine Strichätzung, die als Hauptmerkmal bei der Ansicht von Reval die waagerechte Fußlinie vermissen läßt. Auch ist das Nachzeichnen nicht immer gleichmäßig bei diesen vier zusammenhängenden, so auch auf einem Klischee befindlichen Marken; es sind also hier vier Fälschungstypen entstanden, die sich, wenn man von den jedem Auge sichtbaren Zeichnungsfehlern absieht, drucktechnisch nur mit einer scharfen Lupe voneinander unterscheiden lassen (das Anfressen der Linien beim Ätzen ist dann nicht zu übersehen). Doch ist eine derartig genaue Untersuchung für einen Philatelisten nicht notwendig, da das Fehlen der besagten Fußlinie diese Fälschung zeichnet.

1920/22. Ergänzungswerte im Muster von Nr. 13 und 14 (Zeichnung Wikinger-Schiff; Entwurf von P. Aren, Steindruck von Bergmann in Dorpat); A geschnitten (September 1920; B gezähnt 14·13 1/2 (Juni 1922)); Michel-Nr. 24 und 25. Diese beiden Marken sind in zweifarbigem Steindruck hergestellt und zeigen einen querechteckigen Musterunterdruck mit einem Queroval, in



24° echt



25° echt

dem sich in lapidaren, flächigen Zeichnung das Wikinger-Schiff befindet (einmal grün, einmal blau); die zweite Farbe bringt den nach innen gezackten Rand, oben die Inschrift »EESTI POST«, darunter zu beiden Seiten je ein zum Oval passend schräggelagertes Ornament, in den unteren beiden Ecken je ein Kästchen mit der Wertzahl, dazwischen die Wertangabe »MARKA« (violett bzw. braun). Der Druck zeigt Paßdifferenzen, die Zähnung bringt eine schlechte Zentrierung der Marken; obige Marken sind keine Ausnahmen. Ein Fälscher hat die 25-Marka-Marke nachzuahmen versucht. Der Abzug zeigt eine Autotypie, die in ihrer ganzen Art naturgemäß vom Steindruck erheblich absticht; das Buchdruck-Rasterklischee bringt eine ganz entgegengesetzte Wirkung in der Wiedergabe der Zeichnung. Zu dieser Ätzung gehört als zweite Farbe lediglich nur noch ein Oval, das das Wikinger-Schiff in rein flächigen Manier bringt. Wie diese beiden Klischees im farbigen Zusammendruck eine halbwegs brauchbare Fälschung ergeben sollen ist auf Grund der durch die echte Marke gegebenen Farbvorlage vollkommen undurchsichtig; es ist hier anscheinend nur auf ganz Dumme spekuliert worden, die ja bekanntlich nie alle werden.

# Estland Fälschungen F 3

1920, 13. März / 1923, 1. Oktober: Flugpostmarke Nr. 1: Flugzeug; Entwurf von K. Triumph; Buchdruck von A. u. J. Paalmann, Reval; geschnitten (Original: Buchdruck, gelber Gummi; Fälschung: auch Steindruck, weißer Gummi; Schraffur vor und nach OHU nicht parallel). Flugpostmarke Nr. 2 und 3: Flugpostmarke Nr. 1 mit ziegelrotem schrägem Aufdruck 1923 bzw. mit fernem Aufdruck des neuen Wertes (15 Marka). Soweit Michel. Die Flugpostmarke Nr. 1 ist ein dreifarbiges Buchdruck (die beiden Farben gelb und blaugrün sind nach den Angaben des Kameraden Milender Linoleumschnitte), die Gummierung scheint nach dem Druck erfolgt zu sein, die Farben sind matt und drücken ganz aus, nur die schwarze Platte zeigt eine sehr schwache rückseitige Schattierung, die Unterdrucke sind in der Stellung zueinander nicht genau eingepaßt und auch nicht genau passend geschnitten, die Paßdifferenzen variieren nach allen Seiten; wenn man davon ausgeht, die heutige Drucktechnik bei der Betrachtung dieser Marke zum Vergleich mit heranzuziehen, so ist ohne weiteres ersichtlich, daß man sich vermutlich in



Flug Nr. 1\*

Reval bei der Druckplattenherstellung mit wenig neuzeitlichen Materialien hat behelfen müssen (die Möglichkeit, daß hier Linoleumschnitte verwandt wurden, ist vom technischen Gesichtspunkt betrachtet, durchaus möglich und erklärt auch manche auftretende Unregelmäßigkeit). Zur Beurteilung der schwarzen Platte müßte ein ganzer Bogen einer äußerst gewissenhaften Betrachtung unterzogen werden; die beiden echten Marken auf diesem Blatt zeigen in dieser Hinsicht keinerlei Unterschiede und berechtigen zu der Annahme, daß man bei der Klischeeherstellung für die schwarze Zeichnung mit sehr viel Vorsicht zu Werke gegangen ist. Die Flugpostmarke Nr. 3, dieselbe Marke wie Nr. 1, ist mit einem schrägen ziegelroten Aufdruck versehen, der gleichfalls im Buchdruckverfahren hergestellt ist. Die rückseitige Schattierung ist ziemlich schwer-



Flug Nr. 3\*



Nr. 3

ein krasser Gegensatz zum Druck der Urmärke - auch die Farbe ist glänzend; im Ganzen betrachtet zeigt der Aufdruck eine verhältnismäßig gute Deckung. Im Gegensatz hierzu zeigt die neben der eben genannten echten Marke geklebte Fälschung einen Aufdruck in einem getrübbten, durch den Unterdruck, dunklen Rot, dessen Deckkraft auch nicht an die der Originalmarke heranreicht; eine Schattierung fehlt gänzlich. Da der echte Aufdruck anscheinend direkt vom Schriftsatz, und zwar in einer weit verbreiteten und viel benutzten Drucktype erfolgt, ist es dem Fälscher gelungen, in der Steindruckmanier eine verhältnismäßig gute Nachahmung herzustellen (vermutlich wurde hier ein Satz nachgesetzt und mittels Umdruck auf den Stein übertragen, da man an einzelnen Buchstaben das bei diesen Arbeitsweise übliche stellenweise Nachzeichnen der Konturen auf dem Stein wahrnehmen kann), die schon sehr viel Sachkenntnis vom Sammeln fordert, um auch als das erkannt zu werden, was es ist - gemeiner Nepp des Gutgläubigen - Stellt man noch weitere Vergleiche an, so zeigt das Faksimile in der schwarzen Platte gegenüber den beiden noch auf dieser Seite befindlichen Marken einige kleine Unterschiede in der Zeichnung: Die Wertziffern stehen negativ in einem schwarzen Kreis, um den in einem schmalen Abstand ein stumpffiner Kreis liegt, und dieser Abstand ist unterschiedlich; der Linienabstand zwischen den unteren Linie der Leiste mit der Wertbezeichnung und den unteren Umrandung ist ebenfalls verschieden; die Schraffuren zu beiden Seiten des Wortes OHU sind ebenfalls etwas anders; wesentlich ist auch, daß hier die schwarze Farbe glänzend ist; - sind dies nur Unterschiede, oder ist dies Fälschung?

## BESETZUNG DER ESTNISCHEN GEBIETE (1941)

Anfang Juli erreichten die deutschen Truppen Estland, den südlichen Teil des Bezirks Pärnumaa. Am 3. Juli wurde Kilingi-Nõmme besetzt.

Die Besetzung der größten Städte Estlands erfolgte (gemäß unseren Angaben )

- |                  |                                                                     |
|------------------|---------------------------------------------------------------------|
| am 8. Juli       | - Pärnu, Viljandi                                                   |
| am 10. Juli      | - Võru. Es begannen die Kämpfe um Tartu                             |
| am 25. Juli      | - die endgültige Besetzung von Tartu                                |
| am z. August     | - Paide                                                             |
| am 4. August     | - Tapa                                                              |
| am 7. August     | - Rakvere                                                           |
| am 17. August    | - Narva                                                             |
| am 28. August    | - Tallinn und Paldiski                                              |
| am 31. August    | - Haapsalu                                                          |
| am 14. September | - begannen die Kämpfe zur Besetzung der Insel Muhu und Vormai       |
| am 16. September | - Eindringung der deutschen Truppen in Saaremaa                     |
| am 21. September | - Kuressaare                                                        |
| am 12. Oktober   | - die deutschen Truppen landeten auf der Insel Hiiumaa              |
| am 21. Oktober   | - Beendung der Besetzung von Hiiumaa                                |
| am 8. Dezember   | - das Oberkommando berichtet über die Besetzung der Insel Osmussaar |

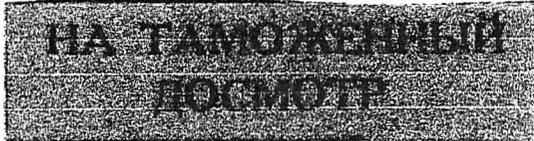
Zu einer Kritik an einem Artikel in „Estland unter sowjetischer Besetzung 1944 – 1991“ von Max Kromm und Harald Vogt

Wie in Heft 30 unser „EESTI POST“ auf der letzten Seite gezeigt, erhielt unser unter guter technischer Mitwirkung von Paul von Sengbusch gestaltetes Buch auf der BEROLINA 2000 im Rang 2 je eine Medaille der Stufe SILBER.

Auf Seite 28 wird kurz auf den sowjetischen Stempel „MJESCHDUNARODNOJE“ = international eingegangen, der mehrere Jahre auf ein- und ausgehender Auslandspost angebracht wurde. Abbildungen auf Seite 30! Wenn ich schreibe: „Er diente sicher auch der sowjetischen Zensur“, so wird damit natürlich nicht behauptet, es sei ein Zensurstempel der Zensurbehörde! Vielmehr sollte angedeutet werden, daß diese Stempel der Zensur das Herausfinden ihrer Objekte erleichterte! Das wurde ich von den Juroren mißverstanden!

Briefmarkentausch mit Sammlern im sowjetisch besetzten  
-Estland (Ergänzung zum Artikel in Heft 30 , Seite 32 ) -

Mein estnischer Freund Kalju Heinvee sandte mir einen Briefumschlag ,  
aus dem leider die Frankaturmarken ausgeschnitten worden sind .  
Es handelt sich um einen eingeschriebenen Brief aus Hannover an ihn ,  
abgesandt Anfang Dezember 1968 .  
der Umschlag wurde nach der Zollkontrolle mit folgendem Klebe -  
streifen verschlossen :



auf Deutsch :  
ZUR ZOLLDURCHSICHT

Rückseitig ist ein Stempel der Talliner Zollamtes angebracht , wobei  
er leider sehr undeutlich ist , so daß ich mich auf die Wiedergabe  
des übersetzten Stempeltexes beschränke :



TALLINNER ZOLLAMT

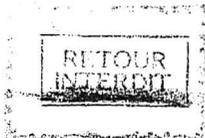
DIE SENDUNG UNTERLIEGT DER  
RÜCKGABE

LEITER DER SCHICHT

Der Schichtleiter hat außer seiner Unterschrift und außer dem Datum  
folgende Begründung in deutscher Sprache angebracht :

Briefmarken sind verboten zur Sendung

Die Post versah den Umschlag mit einem Aufkleber in der  
Internationalen POSTSPRACHE Französisch :



RETOUR INTERDIT  
(ZURÜCK VERBOTEN )

So mit Stempeln und Aufklebern versehen ging der Brief einschließlich  
des Markeninhalts zurück an den Absender in Hannover .  
Der deutsche Tauschpartner schnitt die Frankaturmarken aus , um  
erneute Beanstandungen durch den Zoll zu vermeiden , und sandte das  
Fragment seinem estnischen Partner .

(Vogt)

**Ametlik = amtlich!****Der Gebührenfreistempel der estnischen Post im Inland!**

Bei der Suche nach Belegen für meine Sammlung wurden mir von estnischen Briefpartnern auch amtliche Briefe der estnischen Postanstalten zugesandt.

Dabei bemerkte ich, daß zur Kennzeichnung der Briefe unterschiedliche Stempel und Stempelformen verwendet wurden.

Außerdem ist mir aufgefallen, daß auch noch lange nach dem Rundschreiben Nr. 5-7/419 vom Oktober 1991 des estnischen Transport – und Kommunikationsministerium, in welchem darauf hingewiesen wurde, daß die Verwendung von Vordrucken, Stempeln und Siegeln mit Text „EESTI NSV“ beendet werden soll, Stempel mit dem russischen СЛУЖЕБНОЕ oder der zweisprachige Stempel AMETLIK СЛУЖЕБНОЕ verwendet wurden. (siehe EESTI FILATELIST Nr. 35 Seite 19) Um eine Übersicht der verschiedenen Stempelformen zu erreichen habe ich die nachfolgende Klassifizierung vorgenommen.

Diese Klassifizierung beginnt mit den russischen, den russisch-estnischen und dann estnischen Stempeln in den jeweils verschiedenen Größen und Formen und der Großschreibung und Großkleinschreibung des Wortes.

Zu der jeweiligen Stempelform wurde von mir eine Tabelle angelegt. Diese Tabellen enthalten alle Postanstalten, welche diesen Stempel verwendet haben bzw. noch verwenden und das mir bekannte erste und letzte Stempeldatum. Damit möchte ich die Verwendungsdauer des jeweiligen Stempeltyps herausfinden. Sollten Ihnen Briefe mit einem früheren oder späterem Stempeldatum vorliegen, so bitte ich um Mitteilung, damit ich die Tabellen entsprechend ergänzen kann. Fall Sie einen Brief mit einem Stempel haben, welcher nicht in meiner Liste aufgeführt ist, so bitte ich um eine Kopie.

Besonders bedanken möchte ich mich bei meinem Sammlerfreund Max Kromm für seine aktive Unterstützung. So konnte ich während eines Berlinbesuches seine umfangreiche Briefesammlung durchsehen und mir Kopien von den verschiedenen Stempelformen, welche ich selbst nicht habe, machen.

**Stempel Nr. 1 Abmessung der Wortgruppe 40 x 9 mm**

Postamt	Erstes Stempeldatum	Letztes Stempeldatum
Tallinn Hauptpost	26.09.1991	

**Stempel Nr. 2 Abmessung des Rahmens 48 x 10 mm**

Postamt	Erstes Stempeldatum	Letztes Stempeldatum
Koave	25.09.1992	
Kildu	05.10.1992	
Kõrviljandi	17.12.1992	
Loodi	01.12.1992	
Meleski	03.10.1992	
Pirmatsu	02.10.1992	

**Stempel Nr. 3 Abmessung der Wortgruppe 23 x 9 mm**

Postamt	Erstes Stempeldatum	letztes Stempeldatum
Tallinn	03.04.1992	

**Stempel Nr. 4 Abmessung des Rahmens 27 x 15 mm**

Postamt	Erstes Stempeldatum	letztes Stempeldatum
Koonga	01.03.1990	17.05.1995
Pärnu	16.04.1994	11.07.1995
Seliste	29.11.1993	26.06.1995
Toosi	20.11.1993	07.04.1994

**Stempel Nr. 5 Abmessung des Rahmens 30 x 20 mm**

Postamt	Erstes Stempeldatum	letztes Stempeldatum
Pärnu	07.12.1993	
Tõstamaa	10.06.1995	

**Stempel Nr. 6 Abmessung des Rahmens 27 x 15 mm (aptierter Stempel Nr. 5)**

Postamt	Erstes Stempeldatum	letztes Stempeldatum
Pärnu	02.12.1993	19.11.1998
Seliste	20.01.1996	
Vahenurme	06.03.1993	18.11.1995

**Stempel Nr. 7 Abmessung des Rahmens 26 x 8 mm (aptierter Stempel Nr. 5)**

Postamt	Erstes Stempeldatum	letztes Stempeldatum
Tihemetsa	16.06.1992	16.05.1995

**Stempel Nr. 8 Abmessung des Wortes 39 x 5 mm**

Postamt	Erstes Stempeldatum	letztes Stempeldatum
Jõhvi	07.06.1995	

**Stempel Nr. 9 Abmessung des Wortes 36 x 5 mm**

Postamt	Erstes Stempeldatum	letztes Stempeldatum
Haapsalu	21.02.1995	17.07.1997
Kärdla	21.05.1996	
Mustjala	27.07.1997	

**Stempel Nr. 10 Abmessung des Wortes 31 x 5 mm**

38

**AMETLIK**

Postamt	Erstes Stempeldatum	letztes Stempeldatum
Kodilo	13.08.1996	
Simuna	24.07.1996	
Rakvere	17.08.1994	12.03.1996
Triigi	12.07.1996	
Ubja	10.04.1995	
Vihula	14.08.1993	

**Stempel Nr. 11 Abmessung des Rahmens 40 x 10 mm****AMETLIK**

Postamt	Erstes Stempeldatum	letztes Stempeldatum
Harjumaapost	20.03.1992	

**Stempel Nr. 12 Abmessung des Rahmens 39 x 10 mm****AMETLIK**

Postamt	Erstes Stempeldatum	letztes Stempeldatum
Jõgeva	04.10.1994	27.07.1995
Pärnu	20.05.1994	23.11.1996
Tori	13.07.1996	

**Stempel Nr. 13 Abmessung des Rahmens 39 x 9 mm****AMETLIK**

Postamt	Erstes Stempeldatum	letztes Stempeldatum
Harjumaa	02.09.1994	08.02.1995
Narva	30.04.1996	11.06.1997

**Stempel Nr. 14 Abmessung des Wortes 29 x 8 mm****Ametlik**

Postamt	Erstes Stempeldatum	letztes Stempeldatum
Tallinn Hauptpost	09.11.1992	

**Stempel Nr. 15 Abmessung des Wortes 27 x 4 mm****AMETLIK**

Postamt	Erstes Stempeldatum	letztes Stempeldatum
Järtsaare	20.12.1994	
Kõo	12.05.1993	
Kõpu	27.04.1995	
Kõpu Viljandimaa	13.05.1993	
Leie	27.04.1994	
Loodi	09.05.1995	
Metsküla (Viljandi)	22.04.1993	

**Fortsetzung der Tabelle des Stempels Nr. 15**

Mustjala	19.02.1994	
Oiu	14.12.1994	
Paistu	03.05.1993	
Pilistvere	18.01.1995	
Pirmastu	10.11.1993	
Puiatu	12.05.1995	
Põlva	21.05.1996	
Rimmu	17.01.1995	
Sürggvere	05.03.1993	
Tänassilma	16.02.1994	
Uue-Kariste	03.05.1993	
Vana-Kariste	10.05.1993	22.12.1994
Ulemõisa	13.01.1995	
Viljandi	03.11.1995	
Vihi	12.01.1995	

**Stempel Nr. 16 Abmessung des Rahmens 40 x 10 mm**

Postamt	Erstes Stempeldatum	letztes Stempeldatum
Rapla	02.09.1994	25.06.1995
Võiste	19.03.1996	

**Stempel Nr. 17 Abmessung des Wortes 26 x 6 mm****Ametlik**

Postamt	Erstes Stempeldatum	letztes Stempeldatum
Valga	14.10.1994	

**Stempel Nr. 18 Abmessung des Wortes 25 x 5,5 mm****AMETLIK**

Postamt	Erstes Stempeldatum	letztes Stempeldatum
Rakvere	17.08.1994	05.03.1998

**Stempel Nr.19 Abmessung des Wortes 25 x 4 mm****AMETLIK**

Postamt	Erstes Stempeldatum	letztes Stempeldatum
Tartu	15.08.1995	30.06.1996

**Stempel Nr.20 Abmessung des Wortes 24 x 4 mm****AMETLIK**

Postamt	Erstes Stempeldatum	letztes Stempeldatum
Tallinn	31.01.1995	

**Stempel Nr.21 Abmessung des Wortes 24 x 3,5 mm****AMETLIK**

Postamt	Erstes Stempeldatum	letztes Stempeldatum
Tartu	05.04.1994	

**Stempel Nr.22 Abmessung des Wortes 21 x 4,5 mm****AMETLIK**

Postamt	Erstes Stempeldatum	letztes Stempeldatum
Tallinn	11.06.1996	

**Stempel Nr.23 Abmessung des Wortes 20 x 4 mm****Ametlik**

Postamt	Erstes Stempeldatum	letztes Stempeldatum
Paide	09.08.1996	20.06.1997

**Stempel Nr.24 Abmessung des Wortes 19 x 4 mm****Ametlik**

Postamt	Erstes Stempeldatum	letztes Stempeldatum
Paide	09.08.1995	

**Stempel Nr.25 Abmessung des Wortes 18 x 4 mm****Ametlik**

Postamt	Erstes Stempeldatum	letztes Stempeldatum
Tartu	19.04.1995	

**Stempel Nr.26 Abmessung des Wortes 18 x 3 mm****Ametlik**

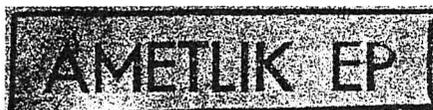
Postamt	Erstes Stempeldatum	letztes Stempeldatum
Tallinn	28.02.1993	

**Stempel Nr.27 Abmessung des Wortes 15 x 2,5 mm****AMETLIK**

Postamt	Erstes Stempeldatum	letztes Stempeldatum
Harjumaa	11.03.	

**Stempel Nr.28 Abmessung des Rahmens 52 x 11 mm****AMETLIK**

Postamt	Erstes Stempeldatum	letztes Stempeldatum
Jõhvi	19.01.1995	25.07.1997
Kohtla Järve	21.09.1995	02.07.1997
Pagari	15.04.1996	
Tudulinna	07.06.1996	

**Stempel Nr.29 Abmessung des Rahmens 57 x 13 mm**

Postamt	Erstes Stempeldatum	letztes Stempeldatum
Võru	03.05.1996	

**Stempel Nr.30 Abmessung des Wortes 49 x 4 mm**

Postamt	Erstes Stempeldatum	letztes Stempeldatum
Rakvere	17.06.1993	

**Stempel Nr.31 Abmessung des Wortes 27 x 5 mm**

Postamt	Erstes Stempeldatum	letztes Stempeldatum
Aste	07.02.1996	
Kaali	12.01.1995	
Kärla	13.06.1996	
Kuivastu	11.01.1995	
Kuressaare	13.01.1995	03.03.1998
Laimjala	11.01.1995	
Leisi	25.05.1994	
Liiva	25.05.1994	07.02.1996
Lümanda	06.02.1996	
Mastjala	27.05.1994	
Orisaare	21.06.1994	06.02.1996
Pärsama	09.06.1994	07.02.1996
Saare-Võhema	12.01.1995	07.02.96
Sakla	26.05.1994	07.02.1996
Salme	25.05.1994	09.02.1996
Torgu	04.06.1994	
Tornimäe	25.05.1994	06.02.1996
Valjala	25.05.1994	07.02.1996

**Stempel Nr.32 Abmessung des Rahmens 26 x 10 mm**

Postamt	Erstes Stempeldatum	letztes Stempeldatum
Tartu	13.07.1992	07.05.1993

**Stempel Nr.33 Eindruck Abmessung des Wortes 19x 3 mm**

TALLINNA PEAPOSTKONTOR  
Narva mnt. 1  
EE0001 Tallinn

AMETLIK

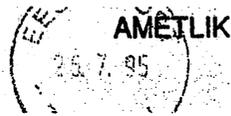
Postamt	Erstes Stempeldatum	letztes Stempeldatum
Tallinn	20.12.1995	

**Stempel Nr.34 Eindruck Abmessung des Wortes 18 x 3 mm****AMETLIK**

Postamt	Erstes Stempeldatum	letztes Stempeldatum
Tallinn	07.01.1998	

**Stempel Nr.35 Eindruck Abmessung des Wortes 15 x 2,5 mm**

EESTI POST  
 Narva mnt.1 EE0001  
 Tallinn, Eesti



Postamt	Erstes Stempeldatum	letztes Stempeldatum
Tallinn	13.12.1993	25.07.1995

**Stempel Nr.36 Eindruck Abmessung des Wortes 15 x 2,5 mm****SIDEAMETLIK**

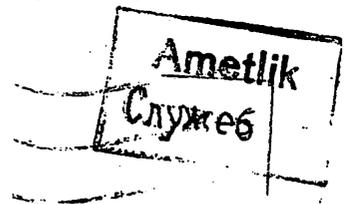
Postamt	Erstes Stempeldatum	letztes Stempeldatum
Tallinn	13.12.1993	25.07.1995

Anmerkung (Haubner):

Mir liegt zu Nr. 33 das Datum 5.7.94 vor.

Weiterer zweisprachiger Vermerk: Stempel: 30 x 19 mm, Pärnu 31.8.92

Aufgedruckter Vermerk: Paide 16.2.94



Sideametlik



EESTI  
 PAIDE  
 VALLITORN

1992.11.03  
 Valgamaa  
 Postkontor  
 Kesk 10  
 Valga  
 EE-2500

JÄRVAMAA  
 POSTKONTOR  
 Pikk 2  
 EE-2820 Paide

Autor: Ago Papp, Tallinn  
 Bearbeitet: Max Kromm, Berlin

Über die Schiffspost in Estland im Jahrhundertwechsel und die Stempel auf den Regullinien fahrenden Passagierschiffe, die unter der Estnischen Fahne fahren.

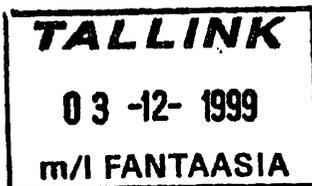
1. In Estland, das nun wiederselbstständig ist, sind, wie der Autor weiß, alle schiffbaren Häfen auch für die Auslandsschiffe geöffnet.  
 Außer dem Tallinner Kriegshafen (Minenhafen), der nur für Kriegsschiffe (auch ausländische) benutzt wird.
2. In der Nähe der schiffbaren Häfen befinden sich auch Postämter. In der schweren Lage befinden sich die Häfen in Saare und Hiiumaa (Öesel und Dagö), sowie Narva, Veere, Lehtma. Leider sind die Beamten dieser in der Nachbarschaft befindlichen Postämter nicht auf den Empfang und der Bearbeitung der Schiffspost auf dem laufenden. Leider wissen sie nichts von dem Sinn NAVIRE und Paquebot. Der Autor überzeugte sich davon, als er in der zweiten Hälfte 1999 in Kunda, Pärnu und Haapsalu war.  
 Mit großer Wahrscheinlichkeit benutzt man den einzigen Estnischen NAVIRE Stempel in Tallinn auf dem Postcenter, wo er ab 5. November 1999 in der neuen Form benutzt wird. Abb. 1 und 2.



Abb. 1 und 2.

3. Die Reiseschiffsverbindungen unter der estnischen Fahne fahren täglich von Tallinn nach Helsinki und Stockholm. Von Paldiski nach Kapelskär.
4. Auf der Linie Tallinn – Helsinki unterhält die Firma „Hansatee“ diese Verbindung.

TALLINN – HELSINKI – TALLINN.



Im Sommer helfen dabei auch die Flugschiffe von „LINDALIINI AS“ mit den Schiffen „LAURA und JAANIKA“.



5. Auf der Linie Tallinn – Stockholm – Tallinn halten die Schiffe „M/S BALTIC KRISTINA“ und „M/S REGINA BALTICA“ die Verbindung, die der Firma „ESTLINE“ gehören.



6. Auf der Linie Paldiski – Kapelskär (der Hafen an der Ostsee, westlich von Stockholm Schäre), gibt es zusätzlich eine Verbindung in Richtung Schweden mit der „M/L KAPELLA“, die zu „Hansatee“ gehört, aber ohne Postamt. Die nächsten Postämter sind Norrtälje (24 km) und Gradö (6 km) entfernt.

Paquebot



6. Alle diese Schiffe haben einen Infopunkt, wo man auf Wunsch einen Stempel auf einem Brief oder Karte bekommen kann. Auch estnische Marken werden dort verkauft, aber die Auswahl ist sehr gering. Es ist besser eigene Marken mitzubringen.
7. Im Jahr 1999 feierte „Hansatee“ 10-jähriges Jubiläum ihrer Tätigkeit, so wurden auch zweifarbige Stempel bestellt, die dann auf Postsendungen abgeschlagen wurden.

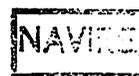


9. In Tallinn, Stockholm und Helsinki werden Kalenderstempel mit unterschiedlicher Gestaltung zum Abstempeln der Briefmarken benutzt. Während der zu betrachteten Zeit wurden diese Stempel nicht eingesetzt, vermutlich wegen Abnutzung.



Zum vorstehenden Artikel einige weitere Stempel aus meiner Sammlung (Haubner) und im Zusammenhang damit gleich die **Frage 15:**

Warum gibt es die „Windrosen“-Stempel mit und ohne Nummer?



## BRIEFMARKENAUSSTELLUNG „ESTONIA X“

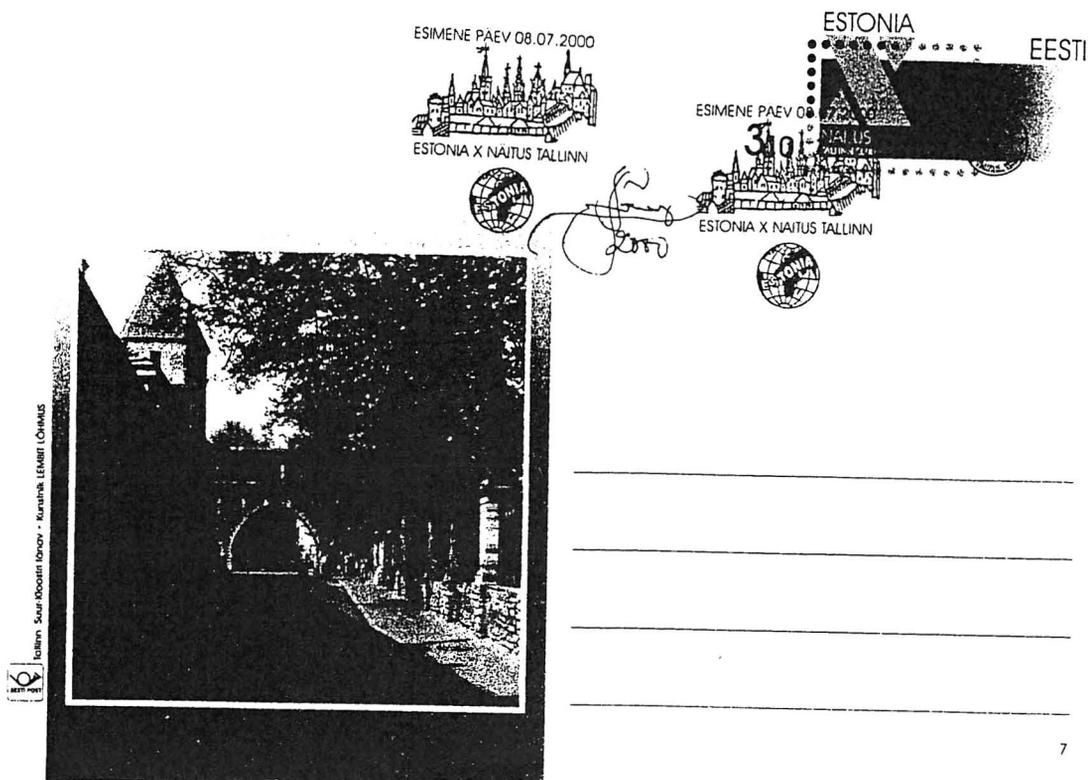
Am 8. und 9. Juli 2000 fand in Tallinn die zehnte seit der Gründung des Internationalen Philatelistenvereins „Estonia“ von diesem Verein gemeinsam mit dem Bund Estnischer Philatelisten veranstaltete Briefmarkenausstellung „Estonia X“ statt. Es wurden 37 Exponate von Sammlern nicht nur aus Estland, sondern auch aus anderen Ländern, u.a. aus Deutschland gezeigt. Ihre Sammlungen exponierten Mitglieder der ArGe Estland im BDPH Peeter Kaulin, Karl Lukas, Edgar Lüüs, Arthur Menzen und Paul von Sengbusch. Mit Goldmedaillen wurden 3 Exponate ausgezeichnet: Luftpost Estlands (Peeter Kaulin), die Ausgabe Weberin/Schmied (Kalev Kokk) und Geschichte der Revaler Post im 17.-20. Jahrhundert (Ants Linnard). Peter Kaulin wurde auch ein Ehrenpreis als bestes Exponat aus Deutschland verliehen.

Die Estnische Post widmete der Briefmarkenausstellung „Estonia X“ zwei Postkarten, die beide am 8. Juli erschienen: eine Ganzsache mit eingedruckter Postmarke mit einem Nennwert von 3.10 (Innentarif) und eine Postkarte ohne eingedruckter Marke. Auf beiden ist ein Teil der historischen Stadtmauer abgebildet (verschiedene Fotos). Am 8. Juli gab es beim Tallinner Hauptpostamt einen Ersttagsstempel für die Ganzsache, am 8. und am 9. Juli bei der Ausstellung einen Sonderstempel (die beiden letzten unterscheiden sich ein wenig voneinander).

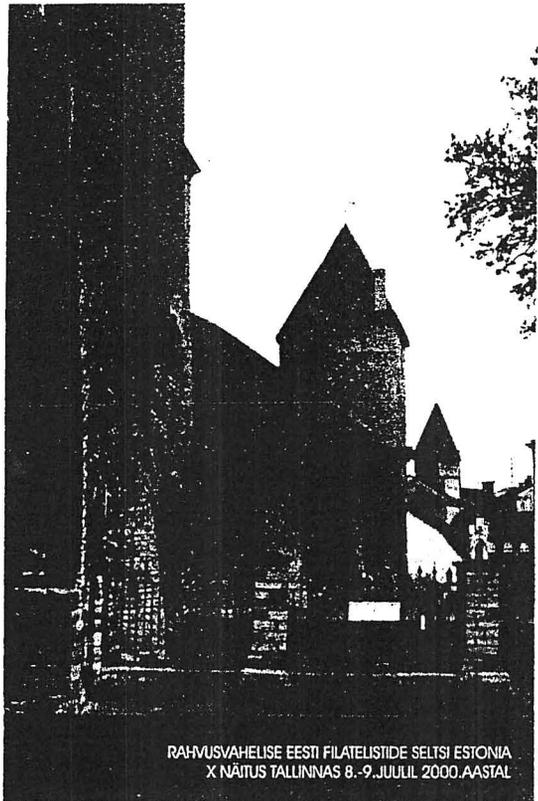
Osip Benenson

Abbildungen: 1. Ganzsache mit Ersttagsstempel (zwischen den beiden Stempelabdrücken das Autogramm des Künstlers Lembit Lõhmus)  
2. Postkarte mit Sonderstempel vom 9. Juli

1.



2.



RAHVUSVAHELISE EESTI FILATELISTIDE SELTSI ESTONIA  
X NÄITUS TALLINNAS 8.-9. JUULIL 2000. AASTAL

2000-22 • Tallinn, Kuigikoidi loom • LENIBET LÕHMUS




---



---



---



---

### Stempelmarken-der-2.-Republik

Mir liegt der komplette Satz wie folgt vor:

10 Senti hellblau und, blau

30 Senti " " "

50 Senti " " "

1 kroon hellviolett

2 krooni blaugrau

5 krooni hellorange

10 krooni rosa



Erscheinungsjahr 1992

Wegen der Umstellung auf EDV werden diese Marken nur noch vereinzelt verwendet! Die 10 Senti-Marke soll laut Katalog von Ants Kulo auch ungezähnt vorkommen!

Harald Vogt.

*Dr. Renate Rothe-Feustel:*

**Ein „bißchen“ Estland in 5 Tagen  
anläßlich der 10. philatelistischen Ausstellung ESTONIA 2000 vom 5.7.-10.7.2000**

Auf dem Flughafen Hamburg-Fuhlsbüttel treffen sich die ersten Mitreisenden: Ehepaar Menzen, Ehepaar Wieneke, Herr v. Sengbusch, Herr Kromm, Herr Lüus und wir. Gemeinsam starten wir in einer Propeller Fokker 50 Maschine der Estonian Air Richtung Estland. Der Flug ist ruhig, das Personal freundlich und das Essen sehr gut. Nach einer problemlosen Landung in Tallinn (bei Sonne!), einer unkomplizierten Zollabfertigung, erwartet uns Herr Benenson mitsamt einem Kleinbus. Auf geht es zum Hotel Express am „Sadam“ (Hafen) Tallinns.

Die ersten Eindrücke der Stadt: es gibt noch eine Straßenbahn, die Straßenverhältnisse sind schlecht, einiges ist schon restauriert, aber vieles sieht noch ziemlich verfallen aus. Das Hotel ist neu, relativ ruhig und liegt direkt an der Altstadt. Nach einer kurzen Erholungspause, Treffpunkt in der Eingangshalle des Hotels. Herr Benenson hat die Besichtigung des neuen Briefverteilungszentrums für den nächsten Tag organisiert, am Freitag dann soll die Ausstellung aufgebaut werden, usw.

Da wir neben Briefmarken ein bißchen von Estland sehen möchten, werden wir zunächst auf diese Aktivitäten verzichten und uns am nächsten Tag ein Auto leihen. Nachmittags wird jedoch der erste Rundgang durch die Altstadt gestartet. Durch die große Strandpforte, vorbei an der „Dicken Margarethe“, geht es Richtung Rathausplatz. In der Stadt wurden viele Häuser bereits restauriert, aber viele Häuser befinden sich noch in einem erbärmlichen Zustand. Der Marktplatz am Rathaus ist voller Leben. Viele Restaurants haben Tische nach draußen gestellt und die Menschen sind fröhlich und heiter. Überrascht sind wir von den jungen Esten: die Jungs sehr modisch, die Mädels absolut up to date mit Plateauschuhen und teilweise atemberaubenden Miniröcken!

Oberhalb der Altstadt liegt dann noch der Domberg, von dem man einen wunderschönen Ausblick auf das alte und neue Tallinn hat. So schön und stilvoll das noch bestehende Kopfsteinpflaster ist, die Beine und Füße werden schrecklich müde. In einem schönen Restaurant auf dem Domberg, im Licht der untergehenden Sonne, beschließen wir bei einem guten Essen den Abend. Zurück im Hotel noch ein kurzer Schnack mit den fachsimpelnden Briefmarkenfreunden und dann zur Nachtruhe.

Am nächsten Tag erwartet uns blauer Himmel. Nach einem ausgiebigen Frühstück geht es per pedes zum Hotel Olümpia und Avis. Der gemietete Wagen ist ein schöner neuer blauer Toyota Corolla, und los geht's. Im Gegensatz zu den Straßen in Tallinn sind die Straßen außerhalb gut in Schuß, keine Schlaglöcher, keine schrecklichen Querrillen. Gen Osten fahren wir vorbei an den Steinkistengräbern von Jöeläthme, dem neu restaurierten hölzernen Wehrgang in Kiiu und dem Dorf Kuusalu in den Laheema Nationalpark. Wälder, Hochmoore und eine zerklüftete idyllische Küste gehören dazu. Selten gibt es kleinere Strandabschnitte mit Ferienorten wie Vösu und Käsmu. Der Hauptort ist Palmse mit einem bereits herrlich restaurierten Herrenhaus und umgebender Garten- und Seenanlage.

Beeindruckender ist jedoch von seiner Größe noch das Herrenhaus von Kolga, dieses ist aber leider noch in einem erbärmlichen baulichen Zustand. Das Herrenhaus von Vihula hat einen wunderschönen Garten. Dort sind alle Seen durch kleinere und größere weiße Holzbrücken verbunden.

Weiter geht es durch Waldgebiete wieder an die Küste zu den alten Fischerhütten von Altja. Zuletzt genießen wir den Nachmittag an der alten Ordensburgruine von Toolse. Dann geht es auf der sog. Autobahn zurück nach Tallinn. Da der Himmel strahlt, machen wir noch einen Abstecher nach Pirita zur Ruine des Brigittenklosters. Im späten Sonnenlicht ein imponierendes Gebäude, bzw. Reste davon. Zurück am Hotel, treibt uns der Hunger wieder in die Altstadt, und wir genießen auf dem Marktplatz die laue Luft bei einem Gläschen Wein und einem Snack.

Am nächsten Tag wieder strahlend blauer Himmel. Nach dem Frühstück in Gesellschaft geht es wieder los Richtung Tartu. Wieder sind wir erstaunt über die guten Straßenverhältnisse und die gute Ausschilderung. Durch grünes flaches Land erreichen wir, nach kurzem Stop in Paide, nach gut 2 Stunden Tartu am Fluß Ermajäägi gelegen: Die Stadt hat einen alten klassizistischen Stadtkern, einen Domberg, leider nur noch mit Domruinen und ist erfüllt von jungen Menschen, wahrscheinlich wegen der dort ansässigen estnischen Staatsuniversität. Die Häuser am Marktplatz sind bereits restauriert, ebenso das Rathaus und das witzige „schiefe Haus“. In der Sonne sitzend genießen wir einen Kaffee in einem der vielen Restaurants.

Weiter geht es in den nach Ansicht der Esten schönsten Teil des Landes: der estnischen Schweiz um Otepää herum. Die Landschaft ist geprägt von sanften Hügeln, grünen Wiesen und zahlreichen Seen. Otepää selbst ist ein ruhiger Ferienort ohne Touristenmassen. Am See von Otepää herrscht eine herrliche ruhige Stimmung in der Nachmittagssonne. Ein kurzer Abstecher führt uns zum Herrenhaus von Sangaste. Im für Estland sicherlich ungewöhnlichen Tudor-Stil gleicht es mehr einem Schloß denn einem Herrenhaus. Zurück geht es dann mit einem Kurzabstecher am Võrtsjärv Binnensee über Viljandi mit seinen alten Holzhäusern nach Tallinn. Nach 515 Km sind wir erschöpft und müde, genießen noch ein kurzes Abendessen im Hotel und fallen ins Bett.

Samstag ist der Himmel leider nicht mehr so schön blau, aber auch nicht so richtig grau. Nach einem Frühstück in Gesellschaft starten wir in Richtung Haapsalu. Wieder geht es durch sanfte estnische Landschaft. In Haapsalu gibt es die Burg mit der alten Domkirche zu besichtigen. Die Burg ist teilweise renoviert, und der alte Wehrturm kann erkraxelt werden, was wir natürlich tun. Von oben erwartet uns ein schöner Blick auf die friedliche Ostsee. Danach geht es zum alten Kurhaus. Es ist wunderschön renoviert, beherbergt ein Restaurant, und wir genießen Kaffee und Kuchen im Flair einer vergangenen Zeit.

Leider im Nieselregen fahren wir dann nach Pärnu. Dort ein kurzer Gang durch die Innenstadt und dann an den „Stadtstrand“. Dort tobt bei mittlerweile wieder sonnigem Wetter das Pernauer Leben. Alt und Jung, Esten und Touristen genießen den feinen Sand und das lauwarme Ostseewasser. Ein kurzer Gang durch die Innenstadt, dann fahren wir zu Henno Sepp. Über ein paar Stunden bei estnischer Gastfreundlichkeit sind Briefmarken und Postkarten unsere Hauptbeschäftigung. Am späten Nachmittag geht es direkt zurück nach Tallinn. Von Hunger getrieben, streben wir auf den Marktplatz, doch das jetzt kühle regnerische Wetter hat die Leute vertrieben. Alle Restaurants im Freien sind verwaist. So besuchen wir die „Olde Hanse“ und genießen in einem alten Kaufmannshaus ein deftiges, sehr schmackhaftes Essen bei ausgesprochen netter, in mittelalterlicher Tracht gekleideter Bedienung. Zurück im Hotel wird in fröhlicher Runde die Prämierung der Exponate gefeiert. Die Nacht wird kurz!

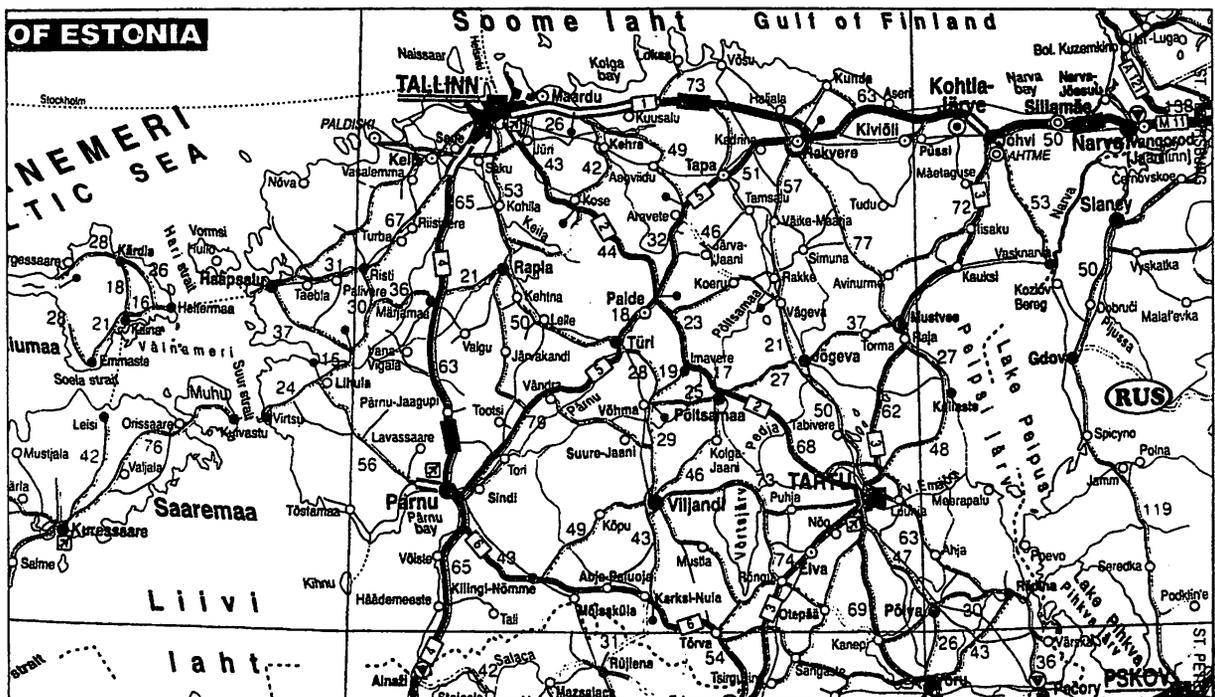
Am Sonntag ist das Wetter wieder sonnig, aber kühl. Nach dem Frühstück in Gesellschaft wandern wir zur Ausstellung. Sie ist wirklich schön, interessant und lockt viele Besucher an. Wir treffen u.a. Hr. Kaulin, Hr. Hämar, Hr. Kokk, Hr. Nemvalz, Hr. Bratke und viele mehr. Es werden angeregte Gespräche geführt und so einige Briefmarken, Briefumschläge und Postkarten wechseln die Besitzer. Gegen 14 Uhr ist das Ende angesagt, und wir widmen uns wieder der Altstadt von Tallinn.

Eine kurze Kaffeepause im Maiasmokk, dem ältesten Cafe Tallins. Schön ist die alte Innenausstattung, störend die moderne Selbstbedienung. Danach geht es in die Heiliggeistkirche mit einem hölzernen Flügelaltar von 1483 und der ältesten Straßenuhr der Stadt. Die Nikolaikirche dient jetzt als Museum und Konzertsaal. Sie beherbergt einen monumentalen Flügelaltar und das bekannte Gemälde von Bernt Notke, den Tallinner „Totentanz“. Auf dem Weg zum Domberg vorbei am Schloß mit dem „Langen Herrmann“ und dem großen Kanonenturm „Kiek in de Kök“ zur Domkirche. Diese wird noch als Kirche genutzt und besitzt die größte Wappensammlung Nordeuropas. Bei einer Pause auf einem der Aussichtspunkte genießen wir die Sonne und den Blick über Tallinn. Abendbrot gibt es auf dem jetzt wieder lebensvollen Marktplatz im Restaurant Troijka: Russischen Eintopf.

Im Hotel ein kurzer Abschiedstrunk mit den Begleitern, dann Koffer packen und müde zu Bett. Am Montag, nach Frühstück und Restpacken, kommt pünktlich der Kleinbus zum Transport zum Flughafen. Hr. Kromm und Hr. v. Sengbusch, die noch ein bißchen als Gäste in Estland bleiben, stöbern derweil schon wieder in Pappkartons voller Umschläge.

In 20 Minuten Fahrzeit sind wir am Flughafen. Noch Duty free, ein Kännchen und pünktlich startet die Fokker 50. Das Essen ist noch besser als auf dem Hinflug, der Flug dafür ein bißchen unruhiger. Wir sehen aber gut die Inseln Hiiumaa, Saaremaa und Bornholm! Um 14.20 Uhr landen wir in Hamburg. Problemlose Paßkontrolle, dann heißt es Abschiednehmen, aber: Das Wiedersehen in Soest winkt.

Rundherum war es eine schöne Reise mit vielen Erlebnissen, netten Menschen, vielen Briefmarken, Umschlägen, Stempeln, Postkarten und einem sonnigen Estland!!



## Das Postverteilzentrum und andere Schönheiten von Tallinn

(Michael Wieneke)

Wie kann man nur eine solche Überschrift wählen wenn man über ein Postverteilzentrum schreibt werden Sie sich wohl fragen? Tatsächlich hat sie aber ihre volle Berechtigung wie wir sehen werden, doch alles der Reihe nach.

Unsere Gruppe war gut in Tallinn angekommen und von unserem „jungen“ Sammlerfreund Osip Benenson am Flughafen in Empfang genommen worden. Osip hatte auch gleich ein Bonbon für uns in seinem Geschenkbeutel: Besichtigung des neuen Postverteilzentrums in Tallinn. Am Donnerstag ging es dann gleich nach dem Frühstück los. Osip holte uns im Hotel ab und führte uns - zu Fuß und per Straßenbahn - zum Besichtigungsort. Wie „älteren Semester“ (immerhin waren wir ja alle so zwischen 50 und Ende 60) hatten etwas Mühe dem stürmischen Schritt unseres „jungen Freundes“ Osip zu folgen, aber irgendwie schafften wir es dann doch mit ihm Schritt zu halten.

Hatte ich da nicht etwas vergessen zu erwähnen? Ach ja, Unser Freund Osip Benenson war ein wenig älter als 80 Jahre!!

Nach ca. einer halben Stunde waren wir dann am neuen Postverteilzentrum angekommen. Ein neues Gebäude, das schon von außen neugierig auf das Innere machte. Wohl proportioniert und viel Glas. Die Eingangshalle raubte uns dann für einen Moment den Atem. Eine große, lichtdurchflutete Halle mit einer riesigen Freitreppe. Die beiden Gebäudeteile links und rechts der Freitreppe wurden durch zwei Übergänge miteinander verbunden. Man muß dies schon mit eigenen Augen gesehen haben, denn mit Worten kann man die gelungene Architektur diese „Zweckbaus“ eigentlich gar nicht beschreiben. Und dann diese Akustik. Der technische Direktor des Postverteilzentrums, der uns empfing und auch als Führer diente, verriet uns dann später, daß man diese Eingangshalle auch für Konzerte nutze. Welche Art von Konzert? Na wir befinden uns doch in Estland, natürlich Konzerte von Chören! Die Sänger stehen auf den „freischwebenden“ Verbindungsgängen und die Zuhörer auf den Stufen der Freitreppe.

Zunächst stellte der technische Direktor, Herr Kaljupaluste, uns das Zentrum an einem Modell vor und erläuterte den Aufbau und die Funktionen der einzelnen Baugruppen, als perfekter Dolmetscher fungierte unser Freund Osip.

Das Gebäude war für die Arbeit der Postgut-Verteilung in zwei Stockwerke und innerhalb eines jeden Stockwerkes in zwei Verteilbahnen aufgeteilt worden. Im Erdgeschoß wird die „schwere Post“ angeliefert und sortiert, das Obergeschoß dient der Sortierung der „leichten Post“, d.h. der Brief und Päckchenpost. Die jeweils zwei Verteilbahnen im Erd- und Obergeschoß sind zur Sortierung und Verteilung der Inlands- und Auslandspost bestimmt. Damit auch gleich eine zollamtliche Abfertigung der Auslandspost im Verteilzentrum vorgenommen werden kann, ist am „Kopf“ der Auslands-Sortierbahn“ auch noch ein Zollamt der estnischen Zollverwaltung untergebracht.

An der Anlieferungsrampe des Erdgeschoßes befinden sich 12 große Tore, durch die die ankommende Post in das Gebäude befördert wird. Schon an der Rampe ist die

Aufteilung in Inlands- und Auslandspost zu erkennen, denn 8 Tore dienen der Anlieferung der Inlandspost und 4 Tore der Anlieferung der Auslandspost.

Unser Rundgang im Sortierbereich begann im Obergeschoß bei der „leichten“ Post. Hier gab es zwei Sortierungen, eine Hand- und eine Maschinensortierung. In der Handsortierung wurden die Briefsendungen aussortiert und bearbeitet, die von Standardmaßen abwichen oder einen ungewöhnlichen Inhalt hatten. Ein solcher „ungewöhnlicher“ Inhalt wurden uns dann auch sofort vorgeführt. Eine estnische Brauerei hatte ein Gewinnspiel veranstaltet und die Teilnehmer erhielten für die Einsendung einer bestimmten Art von Kronenkorken der Bierflaschen dieser Brauerei ein Geschenk. Reichlich lagen dort nun die etwas unförmigen Briefumschläge mit dem buchstäblich „fühlbaren“ Inhalt auf dem großen Sortiertisch. Einleuchtend, daß derartige Briefe nicht von einer automatischen Sortier- und Stempelmaschine bearbeitet werden können, Handarbeit war hier sowohl beim Sortieren wie auch bei der Abstempelung gefragt.

Nächster Punkt war die automatische Sortieranlage für die Inlandspost. Hier kamen die Briefe an, wurden aufgerichtet, liefen an einer „Lese-Einrichtung“ vorbei in der die Postleitzahl abgelesen wurden und ein Strichcode für die Verteilung angebracht wurde, sodann erfolgte die Feinsortierung. Diese Feinsortierung war in der Tat sehr fein, denn über die Postleitzahl ist der einzelne Brief bis hinunter zu dem zustellenden Briefboten sortiert und in einzelnen Verteilfächern abgelegt worden. Ist der letzte Brief für diesen Zusteller im Verteilfach abgelegt, druckt die Maschine einen Barcode-Zettel - früher hätte man wohl „Vorbindezettel“ gesagt - aus, der auf das Briefbund gelegt wird. Neben dem Barcode zeigt der Zettel auch die Postleitzahl an, die wie folgt zu deuten ist:

44 = Leitpostamt für den Bezirk Rakvere

3 = zuständiges Postamt innerhalb von Rakvere

01 = Nummer des Zustellbezirkes in Rakvere bzw. Nummer des Zustellers

In diesem Sortierzentrum wird die gesamte Inlandspost von Estland gesammelt und sortiert, lediglich sogenannte „Nachbarschaftspost“ wird von einem Aufgabepostamt unmittelbar an das Zustell- bzw. Empfangspostamt weitergeleitet, z.B. Post von Tartu nach Elva. Post von Tartu nach Pärnu, Valga oder Narva geht dagegen stets über Tallinn.

Die schwere Post im Erdgeschoß wird dagegen nicht bis hinunter zum Zusteller vorsortiert, sondern „nur“ bis zum Leitpostamt, d.h. den ersten beiden Ziffern der Postleitzahl.

Ebenfalls im Erdgeschoß befindet sich das Ausgabe-Postamt, bei dem die Postkunden an mehreren Schaltern ihre Paketpost oder Auslands-Postsendungen abholen können.

Zum Abschluß dieses interessanten Rundgangs lud uns Herr Kaljupaluste noch in das schöne Kasino - bei der angenehmen Atmosphäre dieses Raumes wäre das Wort Kantine wirklich eine Beleidigung gewesen - seines Verteilzentrums ein, wo wir uns bei einem Glas Limo oder Mineralwasser und einem kleinen Imbiss erfrischen und für die restlichen Aktivitäten des Tages stärken konnten.

Unser Freund Osip hatte für den Nachmittag nämlich noch einiges vor - immerhin hatten wir schönsten Sommerwetter mit angenehmen Temperaturen um die 22 Grad - für „Freiwillige“ wollte er nämlich eine Führung durch die Altstadt von Tallin veranstalten.

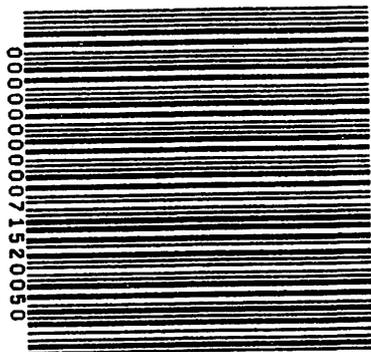
Natürlich meldeten sich meine Frau und ich auch zu den Freiwilligen und wir sollten es nicht bereuen, obwohl das mittelalterliche Kopfsteinpflaster der Altstadt ganz schön in die Waden und Fußsohlen ging. Osip war nicht nur ein Sprachgenie, er konnte uns auch über jedes alte Haus und die Straßen der Altstadt etwas erzählen. Welchen Namen hatte die Straße auf estnisch, wie war der frühere Name in deutscher Sprache, welche Bedeutung hatte der Straßename, warum hieß die eine Straße zu Oberstadt „Das kurze Bein“ und die andere „Das Lange Bein“. Kurz es war ein lehrreicher und unterhaltsamer Nachmittag. Etwas gelitten hatte neben unsern Beinen auch unser Genick, denn man mußte seinen Hals und Kopf schon etwas verdrehen, wenn man die Schönheit der einzelnen gotischen Kaufmannshäuser in Gänze sehen wollte. Ich muß wirklich zugeben, eine Altstadt in nahezu vollständigem gotischen Baustil hatte ich bis zu diesem Tage noch nicht gesehen. So ganz im Vorbeigehen erfuhr man dann auch, daß die Bruderschaft der Schwarzhäupter den Hauptsitz in Tallin hatte - das Haus der Bruderschaft hatte ein herrliches alles Eichenholztor - und das das Schwarzhäupterhaus in Riga „nur“ ein Ableger des Hauptsitzes in Tallin war.

Am Abend waren wir ganz schön geschafft und zu unserer Genugtugend <sup>ung</sup> -sahen wir, daß auch unser Freund Osip jetzt eine kleine Verschnaufpause benötigte. Die haben wir uns dann auch bei einem guten Abendessen, einem Saku und einem Viru Valge gegönnt.

*Barcodezettel mit Postleitzahl*

BZ 00      06.07.92  
056        10:28 Uhr

50601 Tartu 6



## NEUES AUS ESTLAND

von Osip Benenson

### PHILATELISTISCHE BILANZ DES ERSTEN HALBJAHRES 2000

Die erste Marke des neuen Jahrhunderts erschien am 5. Januar anlässlich der am 31. März - 9. April durchgeführten Volks- und Wohnraumzählung. Es war die zehnte auf Estnischem Gebiet veranstaltete Volkszählung. Der Entwurf der Marke stammt von Jaan Saar, Nennwert 3.60, Bestellnummer 184, Auflage 293 250 St.

Am 2. Februar erschien eine Marke zum 80. Jahrestag des zwischen Rußland (damals Russische Sozialistische Föderative Sowjetrepublik) und Estland in Tartu unterzeichnete Friedensvertrag (sog. Tartuer Frieden), der den mehr als 14 Monate gedauerten Krieg beendete. Mit diesem Vertrag anerkannte Rußland „auf ewig“ die Selbständigkeit Estlands und etwas später folgte die Anerkennung westlicher Staaten. Diese Marke mit einem Nennwert von 3.60 wurde von Riho Luuse entworfen. Bestellnummer 185, Auflage 600 750 St.

Plangemäß sollte im Februar eine Marke des traditionellen Satzes „Leuchttürme“ mit der Abbildung eines der ältesten Leuchttürme Estlands – Kõpu erscheinen. Jedoch machte der Künstler Roman Matkiewicz, ein Mitarbeiter des Estnischen Meeresmuseums, der auch alle in den vorigen Jahren erschienene Marken dieser Serie entworfen hatte, einen interessanten Vorschlag. Da sich auf der Halbinsel Kõpu (auf der Insel Hiiumaa - Dagö) zwei nur 9 km voneinander entfernte Leuchttürme - Ristna und Kõpu - befinden, schlug er vor ein Markenpaar herauszugeben mit der Abbildung je eines der Leuchttürme und durchgehender Karte der Halbinsel. Dieser Vorschlag wurde akzeptiert und so erschien am 25. Februar das erste Markenpaar in der Geschichte der Estnischen Post. Da es sich um horizontale Marken handelte, ein normaler Markenbogen in einer horizontalen Markenreihe jedoch 5 Marken aufweist (vertikal 10), mußte die Form des Markenbogens etwas geändert werden: 6 x 8 Marken anstatt wie üblich 5 x 10, so daß dieser Markenbogen nicht 50, sondern 48 Marken enthält. Der Druckbogen besteht aber aus 2 Markenbogen, die sich voneinander nur dadurch unterscheiden, daß einer links unten am Bogenrand einen Farbstreifen aufweist, der andere jedoch nicht. Der Nennwert jeder der beiden Marken ist 3.60. Bestellnummer (für beide Marken zusammen) 186, Auflage 1 014 720 St. (d.h. 507 360 Markenpaare).

Am 9. März erschien außerhalb des Jahresprogramms eine Marke zum 10. Jahrestag des sog. Estnischen Kongresses, einer Repräsentativen-Versammlung, die Bürger Estlands im Februar 1990 gewählt hatten und Voraussetzungen zur Wiederherstellung der Republik Estland auf Grund rechtlicher Kontinuität schuf. Der Entwurf stammt von Vello Lillemets, Nennwert 3.60, Bestellnummer 187, Auflage 600 750 St.

5 Tage später, am 14. März erschien eine Marke mit der Abbildung einer 1-Kronen Münze und einem Nennwert von 10 Kronen (dieselbe Zeichnung wie bei den früher erschienenen 25-, 50- und 100-Kronen Marken). Die Farbe dieser Marke entspricht der Farbe des 10-Kronen Scheins. Wie bei allen diesen

Marken war der Schöpfer Jaan Saar. Diese Marke wurde in Kleinbogen (5 x 4 Marken) gedruckt. Der Druckbogen besteht aus zwei Markenbogen, die sich voneinander dadurch unterscheiden, daß einer am oberen Bogenrand rechts einen Farbstreifen hat, der andere nicht. Die Bestellnummer ist 188, Auflage 250 000 St.

März wurde zum „fruchtbarsten“ Markenmonat der Estnischen Post der letzten Jahre (!), denn am letzten Tag des Monats, d.h. am 31. März wurde eine neue Auflage der Dauermarke 3.60 herausgegeben. Diese Marke unterscheidet sich von der am 22. Oktober 1999 erschienenen zum ersten Mal nicht durch geänderten Farbton, sondern durch eine andere Zähnung, und zwar 13 3/4:14 anstatt 13:13 1/4. Entwurf wie bei allen Marken dieser Dauerserie von Jaan Saar, Bestellnummer 189, Auflage 1 066 500 St.

Am 7. April kam plangemäß eine Marke mit der Abbildung einer Kornblume, der Nationalblume Estlands. Entworfen wurde diese schöne Marke von Mari Kaarma (Schöpferin der Marken des Satzes "Volkstrachten"). Der Nennwert ist 4.80 - Tarif: Europa, Bahnpost, bis 20 g. Bestellnummer 190, Auflage 523 300 St.

Vom 23. April 2000 bis zum 23. April 2001 ist in Estland das Jahr des Buches ausgerufen worden zum Kennzeichnen des 475. Jahrestags der Herausgabe der ersten Druckschrift in estnischer Sprache ("Katechismus" von Simon Wanradt und Johann Koell). Am Vorabend, d.h. am 22. April wurde eine entsprechende Marke herausgegeben, entworfen von Vello Lillemets, Nennwert 3.60, Bestellnummer 191, Auflage 498 500 St.

Am 9. Mai erschien die Europa-Marke. Wie bekannt, gaben in diesem Jahr alle europäischen Länder Europa-Marken in einheitlicher Zeichnung heraus (Künstler Jean-Paul Cousin aus Frankreich). Diese Marke wurde in Kleinbogen 5 x 2 Marken gedruckt. Der Druckbogen besteht aus 4 Markenbogen. Diese unterscheiden sich voneinander durch folgendes: in der Mitte des oberen Bogenrands ist beim ersten Bogen ein Knabe abgebildet einen Stern in den ausgestreckten Händen haltend (derselbe Knabe, der auf der Marke links unten zu sehen ist). Der zweite Bogen weist zwei Knaben, der dritte drei Knaben und der vierte vier Knaben auf! Der Nennwert entspricht dem Europa-Tarif, d.h. 4.80. Auflage 400 090 St., Bestellnummer 192.

Im vorigen Jahr erschien die erste Marke eines neuen Satzes „Historische Gutsgebäude“. Am 23. Mai kam nun die zweite Marke. Dieses Mal handelt es sich um das sich in Nordestland befindende Gut Palmse, das zu den repräsentativsten Ensembles der estnischen Gutsarchitektur gehört mit einem schloßartigen Herrenhaus, einem schönen Ziergarten und einem Waldpark mit Quellen und Stauseen. Wie bei der ersten Marke, war auch diese von Jaan Saar entworfen, Nennwert 3.60, Bestellnummer 193, Auflage 600 250 St.

Am 13. Juni wurde wieder eine Marke herausgegeben mit der Abbildung eines seltenen im Tallinner Zoo lebenden Tieres, des sog. Amur Gorals. Von dieser Art kann man heutzutage nur kaum tausend Tiere in einzelnen voneinander getrennten Gebieten im Sichote-Alin Gebirge, auf der Halbinsel Kores und in

Nordost-China antreffen. Die Gestaltung dieser Marke unterscheidet sich von den in den vorigen Jahren erschienenen durch das Fehlen eines Rahmens. Der Entwurf stammt traditionsgemäß von Sändor Stern. Nennwert 3.60, Bestellnummer 194, Auflage 603 900 St.

Die letzte Marke des 1. Halbjahres 2000 erschien symptomatisch am letzten Tag, d.h. am 30. Juni. Sie ist dem 100. Jahrestags der Schmalspureisenbahn Viljandi - Tallinn gewidmet. Die Schmalspurbahn existierte in Estland zwar schon seit 1896 (1996 erschien ein aus 3 Marken bestehender Satz zum 100. Jahrestag), jedoch waren es einzelne Strecken, sog. Zufuhrbahnen, die mit der Hauptstadt nicht verbunden waren. Auf der Marke ist eine Lokomotive vom Typ 0-3-0 abgebildet, die den ersten Zug nach Tallinn gebracht hatte. Entworfen wurde diese Marke von Tarmo Tali, Nennwert 4.50, Bestellnummer 195, Auflage 619 900 St.

EINE ABART „DOPPELTE JAHRESZAHL 1999“ BEI DER DAUERMARKE 3.60 GIBT ES NICHT!

(s. „Michel-Rundschau“ Nr.6/2000)

Die „Michel-Rundschau“ Nr.6 (S.515) behauptet, daß es bei der 3.60 Marke des neuen Dauersatzes Estlands eine Abart „Doppelte Jahreszahl 1999“ gäbe. **DAS IST FALSCH!** Solch eine Abart gibt es zwar, aber nur bei der am **4. November 1999** erschienenen Dauermarke 0.30, worüber ausführlich im Mitteilungsblatt Nr. 30/2000 (S. 15) berichtet wurde. Was die Angabe in der „Michel-Rundschau“ anbetrifft, so muß es sich entweder um einen Druckfehler oder um eine falsche Information handeln, denn leider begründen sich merkwürdigerweise Angaben in der „Michel-Rundschau“ oft nicht auf amtlichen Informationen von Postbehörden, sondern auf private Mitteilungen nicht kompetenter Leser, die dazu auch noch keine Verantwortung für ihre Information tragen.

Osip Benenson, Tallinn.

**NEUE POSTTARIFE IN ESTLAND**

Osip Benenson, Tallinn

Ab 21. August 2000 wurden in Estland neue Posttarife eingeführt. Das bedeutet eine Erhöhung praktisch aller Tarife durchschnittlich um 20-25%. Neues in den neuen Tarifen ist eine Abschaffung der verschiedenen Tarife für Bahn- und Luftpost für Länder der sog. II und III Zone.

**INLANDPOST****1. EINFACHE BRIEFE**

bis 20 g	4.40
über 20 bis 50 g	4.70
über 50 bis 100 g	5.30
über 100 bis 250 g	7.10
über 250 bis 500 g	10.50
über 500 bis 1000 g	17.60
über 1000 bis 2000 g	32.00

2. EINFACHE POSTKARTE 3.60

3. EINSCHREIBEGEBÜHR 5.00

4. KORRESPONDENZ-  
SCHACHKARTE (einfach) 2.50  
- " - (R-Karte) 5.00

5. Bei Wertbriefen zusätzlich zum Tarif  
für jede Krone oder jeden Teil einer  
Krone des erklärten Wertes 0.10

**AUSLANDPOST****1. EINFACHE BRIEFE**

Gewicht	I Zone		II Zone	III Zone
	Bahnpost	Luftpost		
20 g	5.50	6.00	6.50	8.00
über 20 bis 50 g	8.00	9.00	10.00	13.50
über 50 bis 100 g	12.50	14.00	16.00	23.00
über 100 bis 250 g	25.50	29.00	35.00	52.00
über 250 bis 500 g	48.00	55.00	66.00	101.00
über 500 bis 1000 g	92.00	106.00	128.00	198.00
über 1000 bis 2000 g	181.00	208.00	253.00	392.00
2. EINFACHE POSTKARTE	4.50	5.00	6.00	7.50
3. EINSCHREIBEGEBÜHR	8.00	8.00	8.00	8.00
4. KORRESPONDENZ- SCHACHKARTE	3.50			
- " - (R-Karte)	8.00			

5. Bei Wertbriefen zusätzlich zum Tarif wie bei Inlandbriefen

Anmerkung: I Zone - Lettland, Litauen, Dänemark, Finnland, Island, Norwegen, Schweden

II Zone - alle europäischen Länder (außer der I Zone), incl. Türkei,  
alle Staaten der Ex-Sowjetunion, wie Armenien, Aserbaidschan,  
Georgien, Kasachstan, Kyrgystan, Moldova, Rußland, Tadschikistan,  
Turkmenien, Ukraine, Usbekistgn, Weißrußland

III Zone - alle andere Länder 62

## GANZSACHEN

Im 1. Halbjahr 2000 erschien nur eine GANZSACHE (Postkarte):

Nr,	Abbildung auf der Marke und auf der Postkarte	Ausgabetag	Nennwert
6	Gemeinsames Estnisch-Finnisches Sänger- und Tanzfest in Tallinn und Helsinki	12.01.	Ohne Angabe des Nennwerts, gültig in alle Länder

## SONDERSTEMPEL (amtliche)

01.01. Tallinn  
Kalenderstempel eigenartiger Gestaltung, angewandt am Tallinner Hauptpostamt nur am 1. Januar



02.02. Tartu  
80. Jahrestag des Tartuer Friedensvertrags zwischen Rußland und Estland



31.03. Tallinn  
Volkszählung



22.04. Tartu  
Jahr des Buches



17.06. Tallinn  
Gemeinsames Estnisch -Finnisches Sänger- und Tanzfest



**Ausstellungsstempel der Briefmarkenausstellung „ESTONIA X“.**  
Max Kromm, Berlin.

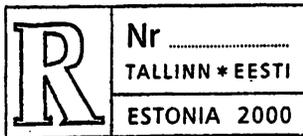
Sonderstempel 08.07.2000



Sonderstempel 09.07.2000



Sonder-R-Stempel „ESTONIA 2000“. Datumsstempel von Osip Benenson.



Ausstellungsstempel.



## SCHMUCK-KALENDERSTEMPEL

Ab 01.06. Pärnu  
Sommerhauptstadt

**SUVEPEALINN**

17-06-2000

**PÄRNU**

ab 05.06. Tallinn Hauptpostamt  
(Eröffnung des neuen Saales)



ab 12.05. Kaali  
(Kratersee eines  
Meteoriten auf der Insel  
Saaremaa Ösel)



ab 15.06. - Gut Palmse,  
Postamt Viitna



ab 17.06. - Turm Kiu,  
Vasallburg



ab 22.06. - Kolga,  
Herrenhaus des Guts



## Tallinn 2000 - Fahrt zur ESTONIA 2000

Die am 08. und 09. Juli 2000 stattfindenden Briefmarkenausstellung in Tallinn lockte mehrere Mitglieder der ArGe. Insgesamt ließen es sich zehn Personen nicht nehmen persönlich die Reise anzutreten. Sie folgten einem Aufruf des ArGe-Leiters und machten sich schon am 05.07. ab Hamburg auf den Weg nach Estland.

Philatelistischer Höhepunkt war, neben dem Besuch des neuen Postverteilzentrums, die Ausstellung ESTONIA 2000. Hierbei gab es nicht nur interessante Exponate zu sehen, sondern auch den einen oder anderen Händler zu besuchen, wobei auch Schnäppchen für die eigene Sammlung zu erhaschen waren.

Die Fahrt nach Tallinn diente aber nicht nur philatelistischen Zwecken. So mancher alter Bekannte, Freund oder Tauschpartner wurde wieder getroffen. Neue Bekannt- und Freundschaften wurden aufgebaut.

Zudem wurde die historische Altstadt und zum Teil die Umgebung besucht. Wobei zumindest ich, der das erstmal in Tallinn war, dem Charme dieser Stadt erlag.

Ins Hotel zurückgekehrt wurde abends noch eingehend über die philatelistischen und sonstigen Ergebnisse des Tages diskutiert und bis spät in die Nacht gefachsimpelt.

Alles in allem wird die Reise nach Tallinn für alle die dabei waren in Erinnerung bleiben.

Thomas Bratke

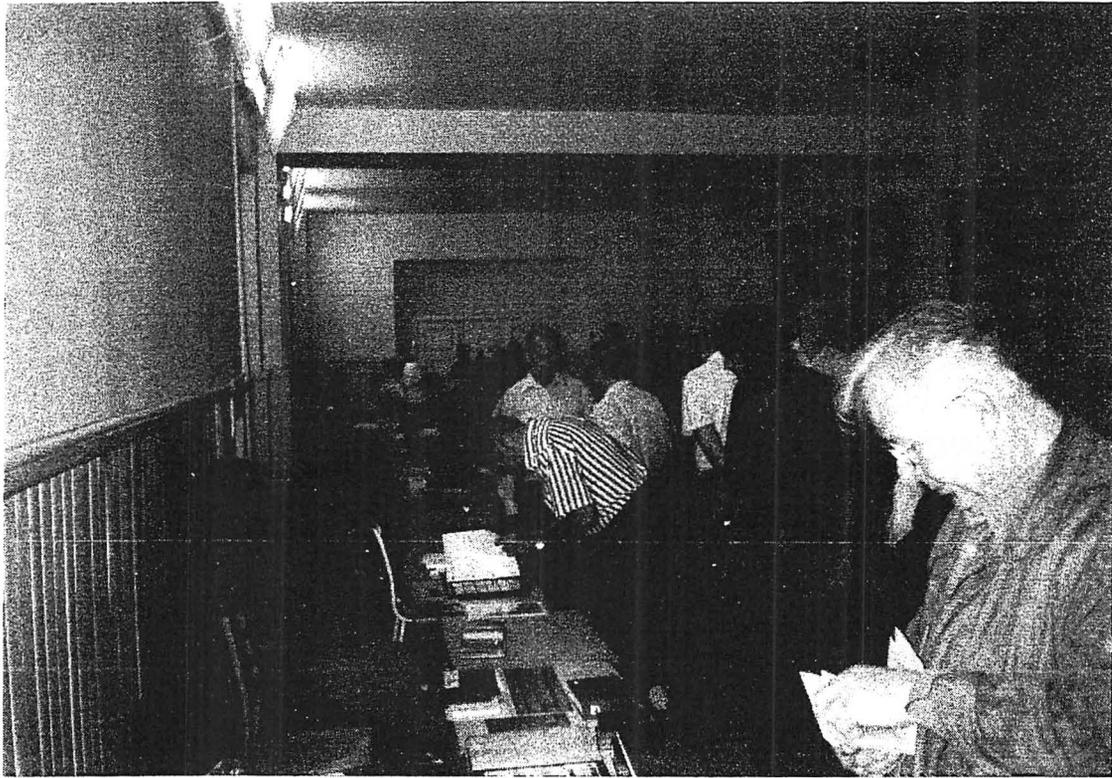
## Tallinn 2000 - Fahrt zur ESTONIA 2000

Die am 08. und 09. Juli 2000 stattfindenden Briefmarkenausstellung in Tallinn lockte mehrere Mitglieder der ArGe. Insgesamt ließen es sich zehn Personen nicht nehmen persönlich die Reise anzutreten. Sie folgten einem Aufruf des ArGe-Leiters und machten sich schon am 05.07. ab Hamburg auf den Weg nach Estland.

Philatelistischer Höhepunkt war, neben dem Besuch des neuen Postverteilzentrums, die Ausstellung ESTONIA 2000. Hierbei gab es nicht nur interessante Exponate zu sehen, sondern auch den einen oder anderen Händler zu besuchen, wobei auch Schnäppchen für die eigene Sammlung zu erhaschen waren.



Die Fahrt nach Tallinn diente aber nicht nur philatelistischen Zwecken. So mancher alter Bekannte, Freund oder Tauschpartner wurde wieder getroffen. Neue Bekannt- und Freundschaften wurden aufgebaut.



Zudem wurde die historische Altstadt und zum Teil die Umgebung besucht. Wobei zumindest ich, der das erstmal in Tallinn war, dem Charme dieser Stadt erlag. Ins Hotel zurückgekehrt wurde dann abends noch eingehend über die philatelistischen und sonstigen Ergebnisse des Tages diskutiert und bis spät in die Nacht gefachsimpelt.



Alles in allem wird die Reise nach Tallinn für alle die dabei waren in Erinnerung bleiben.

Die Arbeitsgemeinschaft ESTLAND im BDPH e.V. trauert um

**Herrn Prof. Horst Schmenkel**

Herr Prof. Horst Schmenkel war einer der Gründer unserer Arbeitsgemeinschaft.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Kleinanzeigen - Kleinanzeigen - Kleinanzeigen - Kleinanzeigen  
-----

Unser Mitglied, Herr Helmut Kuras, D-65207 Wiesbaden - Naurod, Hofäckerstr. 14, Deutschland, Telef. 06127/998-628, email: helmutakuras.com sucht:

Probedrucke ESTLAND

zum Kauf oder Tausch gegen Top-Raritäten Estland, Lettland, Litauen.  
-----

Herr Wolfgang Kaufmann, Querweg 22 A, D - 21629 Neu Wulmstorf, sucht aus den Jahren 1993 - 2000 Belege und gestempelte Postwertzeichen von ESTLAND. Herr Kaufmann bittet um freundliche Angebote.  
-----

Das estnische Postmuseum beabsichtigt ein Archiv einzurichten und bittet um Kopien von Sammlungen, bzw. hochwertige Kostbarkeiten in Kopie. Mit diesen Kopien soll die Postgeschichte Estlands erforscht werden. ( Dieser Wunsch wurde während der ESTONIA 2000 bekanntgegeben.)  
-----

EESTI - Post ist das Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft ESTLAND im BDPH e.V. Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft: Artur Menzen, Von-der-Goltz-Str. 5, 44143 Dortmund, Telef. 0231/523946, Schriftleiter: Peter Haubner, Zobelsreuther Str. 27, 95032 Hof, Verlag: Paul von Sengbusch, Postfach 1747, 25746 Heide.

Der Jahresbeitrag beträgt 40,-- DM, Zahlungen nur auf das Post-Bank-Konto 2714 74-466, Artur Menzen - Sonderkonto - BLZ 440 100 46, Postbank Dortmund.

Das Mitteilungsblatt wird nur an die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft ESTLAND im BDPH e.V. kostenlos abgegeben; der Abgabepreis für Nichtmitglieder beträgt pro Heft 20,-- DM und Porto.

Rechte und Verantwortung liegen bei den namentlich gekennzeichneten Beiträgen der jeweiligen Autoren. Nachdruck und/oder Kopie bedürfen der ausdrücklichen schriftlichen Genehmigung des Autors.

Wichtig

-----

Seit 1993 ist Herr Peter Haubner unser Schriftleiter.  
Er ist aus persönlichen Gründen von seinem Amt zurück-  
getreten.

Für Ihre jahrelange Tätigkeit für unsere Gemeinschaft  
möchte ich Ihnen im Namen aller Mitglieder herzlich  
danken

=====

Beitrag ab 2002

Die Mehrheit der Teilnehmer des Treffens der ESTLAND -  
Philatelisten ( 7 Gegenstimmen ) beschloß, daß der Jah-  
resbeitrag ab 2002 25,-- Euro betragen wird. Es handelt  
sich um eine wirklich geringfügige Erhöhung des Beitrages.

=====

Herr Karl<sup>2</sup>Ukas, Goethestr. 21 75428 Illingen Telef. 07042/  
21985 erklärte sich beim Treffen unserer Gemeinschaft in  
Soest bereit, den Schriftleiterposten anzunehmen.

Bitte senden Sie Ihre Beiträge zukünftig Herrn Lukas zwecks  
Zusammenstellung zu.

=====

Suchmeldung

Unserem niederländischen Freund, Gerrit Vogel, der die  
Auktion der Vereinigung " HET BALTISCHE GEBIED " durchführt,  
sind die Lose 91, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, in  
Soest bei dem Treffen unserer Gemeinschaft abhanden gekommen.

Befinden sich die Lose noch unbemerkt in den Büchern eines  
unserer Mitglieder ? Bitte prüfen Sie Ihre Alben, Bücher nach,  
ob sich die o.g. Lose noch versehentlich darin befinden. Danke.

=====

Dieses Heft beinhaltet Werbung für den neuen Katalog  
ESTONIA 1991 - 1999

Rudolf Hämar, Tartu.

## **Dies ist unser wichtigstes Projekt.**

Herr Aivar Kuuskvere, unser jüngster Enthusiast in der Philateliegeneration hat eifrig die letzten vier Jahre an einem sehr wichtigen Projekt, der Schaffung eines neuen und vollständigen Briefmarkenkatalogs gearbeitet: Titel: "Katalog und Handbuch von ESTONIA 1991 - 1999". Obwohl während dieser Zeit die offizielle Zählung für Gesamtzahl der Marken 184 war, kann der neue Katalog gut beinahe 600 Seiten umfassen. Jede Marke hat seine eigene Seite, Text erscheint in drei Sprachen, gefolgt von Abbildungen von beispielhaften Umschlägen und Karten, so dass Sie ihre Wichtigkeit selbst bestimmen können. Zusätzlich zu den Marken werden andere philatelistische Objekte aus dieser Periode behandelt.

Herr A. Kuuskvere ist der Initiator und der Herausgeber, aber es gibt eine Anzahl von Mitautoren: Antirensa (Estland), Aulis Liljeroos (Finnland), Pertti Hujala (Finnland), Paul Petraskov (Estonia) und andere.

Ich habe in den letzten zwei Monaten mit Herrn Aivar Kuuskvere zusammen gearbeitet, um zu einigen technisch wichtigen Vereinbarungen zu kommen. Es ist mein Wunsch und alle von unserem Aufsichtsrat in New York, dass die Größe, das Format und die Qualität auch zu unserem "Handbuch" von 1986 passen. Es wird hoffentlich ein Handbuch mit blauem Einband sein.

Es gibt immer Leute mit guten Ideen, aber die meisten von ihnen bringen sie nicht in Tat. Gegenwärtig ist wenigstens Herr Kuuskvere der Mann, der es tut und es richtig organisieren kann. Notwendigerweise braucht er unsere Unterstützung und finanzielle Rückenstärkung. Unsere Abonnements und Spenden werden die einzige Grundlage sein für dieses Unternehmen.

Am 1. Mai 2000 hatten wir ein Treffen von philatelistischen Freunden im Estland-Haus in New York. Herren J. Kirsimagi, J. Pullerits, E. Vaher, A. Kapochunas, E. Karell, U. Wompa, L. Meilen, A. Uriko und einige andere waren anwesend.

Wir sammelten auf der Stelle die ersten \$ 3.000,00. Als Minimalspende bitten wir um 200 US-Dollar. *oder DM 400,-*

Um die Bedingungen mit dem Drucker vor der Lieferung des Buches unterschreiben zu können, wird darum gebeten, DM 200 einzusenden.

(Organisationen und großzügige Unterstützer mehr als DM 500).

Meine Kalkulation läßt Gesamtkosten über \$ 25.000 für einen Katalog in vier Farben erwarten. Wenn wir diese Summe nicht zusammen bekommen, kann vielleicht eine Schwarz/weiß- Ausgabe von 600 Büchern zum halben Preis gedruckt werden. Jedoch wird mit der Hilfe von unseren deutschen, finnischen, schwedischen, dänischen und anderen Liebhabern der Estonian Philatelie der Welt, uns die Chance gegeben, für immer ein gutes Buch zu machen. Herrn A. Kuuskveres Wunsch zu einem guten Anfang, einen anständigen Laserdrucker zu bekommen, habe ich selbst erfüllt. Ich habe sein Manuskript, jetzt fertig, bis zum Jahr 1996, gesehen und war hoch beeindruckt. Die Bewertungen im Katalog sollten in Estnischen Kronen (8 EEK = 1 DM) gegeben werden.

Ich appelliere jetzt an alle, bitte, nehmen Sie an diesen Programm teil. Senden Sie mir Ihren Namen und Ihre Adresse und eine Zusicherung für DM 200,00 oder mehr und wir haben den neuesten und größten Katalog innerhalb eines Jahres in unseren Händen.

Sie als Spender werden Ihr Exemplar vom Verlag mit der Unterschrift von Herrn Aivar Kuuskvere erhalten.

Bitte benachrichtigt Sie mich von ihrer Bereitschaft, um Teil dieses großen Projekts

Meine e-mail - Adresse lautet: ruudiefs @ hot.ee oder mein Briefadresse: Postkast 5, EE 50002 Tartu, Estland. Ich würde gerne hinzufügen, dass die Katalognummern chronologisch und entsprechend den Daten tatsächlicher Einteilung von Marken arrangiert werden.

Ihr positiv denkender Rudolf Hämar, Präsident der E.P.S. (USA).

Überweisungen an:

Rudolf Hamar

Bankverbindung in Estland

Hansa Bank Konto - Nr. 22 100 810 9546

EESTI / ESTONIA / ESTLAND

<p><b>NR. 001</b></p> <p>MI 165 A SC 200 YT 179 LAPE 165 A</p>		<p>Ilumispäev / date of issue / Ausgabetag <b>01.10.1991</b></p> <p>Hammastus / perforation / Zähnung <b>K 13 x 12 3/4</b></p> <p>Tiraaz / quantity issued / Auflage <b>1 000 000</b></p>				
<p>Nimetus / name / Name <b>EESTI VABARIIGI VAPP / ESTONIAN COAT OF ARMS / WAPPEN DER REPUBLIK ESTLAND</b></p>		<p>Väärtus / denomination / Nominal <b>0.05</b></p> <p>Rubla / roubles / Rubel</p>				
<p>Trükikoda / Printing house / Druckerei <b>WERTPAPIERDRUCKEREI LEIPZIG</b></p>		<p>Tellimise number / order number / Druckauftragsnummer <b>001-05-91</b></p>				
<p>Kunstnik / designer / Entwurf <b>VELLO KALLAS</b></p>		<p>Marke poognas / sheet composition / Bogen <b>10 x 10</b></p>				
<p>Paber / paper / Papier <b>FLUORESTSEERITUD / FLUORESCENT / FLUORESZIERENT</b></p>		<p>Trükitud / printed / Gedruckt <b>4 poognat korraga / 4 panes joined / 4 Bogen zusammen</b></p>				
<p>Lõim / gum / Gummierung <b>VALGE, LÄIKIV / WHITE GLOSSY / WEISS GLÄNZEND</b></p>		<p>Trükiviis / printing process / Druckart <b>OFSET / OFFSET / OFFSET</b></p>				
<p>Värv / Color / Farbe <b>PUNAKASORANZ / RED ORANGE / ROTORANGE</b></p>		<p>Värvitoone / Color varieties / Farbtöne <b>On / yes / Ja</b></p>				
<p>Kasutusaeg / valid / Gültig <b>01.10.1991 - 31.06.1993</b></p>		<p>Sari / Set / Satz <b>9 marki / 9 values / 9 Werte</b></p>				
<p><b>HINNAKIRI / PRICE LIST / PREISANGABEN</b></p>				<p>xx</p>	<p>⊙</p>	<p>☒</p>
<p><b>UKSIKMARK / SINGLE / EINZELMARKE</b> a) Kollakasoranz / yellow orange / Gelblich orange</p>						
<p>U Uksik / single / Einzeln MS Mitmekordne / multiple franking / Mehrfach-Frankatur SF Segafrankatuur / mixed franking / Misch-Frankatur SN Segafrankatuur NSVL margiga / mixed with stamps of USSR / Misch-Frankatur mit UdSSR zusammen 01.10.1991-31.12.1991</p>						
<p>Neliplokk / block of four / Viererblock Nurganelikblokk / corner block of four / Eckrandviererblock mit Drucknummer 1) ülemine / upper / obere 2) alumine / lower / untere 2A) alumine äär perforatsiooniga / bottom margin perforated / Unterer Bogenrand gezähnt 2B) alumine äär perforatsioonita / bottom margin imperforate / Unterer Bogenrand ungezähnt Poogen / pane / Bogen 3A) alumine äär perforatsiooniga / bottom margin perforated / Unterer Bogenrand gezähnt 3B) alumine äär perforatsioonita / bottom margin imperforate / Unterer Bogenrand ungezähnt FDC kõrvaltempliga / FDC with auxiliary cancel / FDC mit Nebenstempel FDC koos markidega Nr.002 ja 009 / FDC with stamps No.002 and 009 / FDC mit Marken Nr.002 und 009 (FDC valmistati hiljem Saksamaal ning ei müüdüd ilmutise kuupäeval Eestis / FDC were made later in Germany and not sold in Estonia on 01.Oct.1991 / FDC wurde in Deutschland später hergestellt und nicht am 01.10.91 in Estland verkauft ) E1. Nn "porgand" / so-called "carrot" / sogenannte "Karotte" V1. Valgem laik võrgustikus, positsioon 76 / whitish area in left burelage, position 76 / weisser Fleck links , 76. Marke im Bogen Proovitrükk / proof / Probedruck G 1</p>						